This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

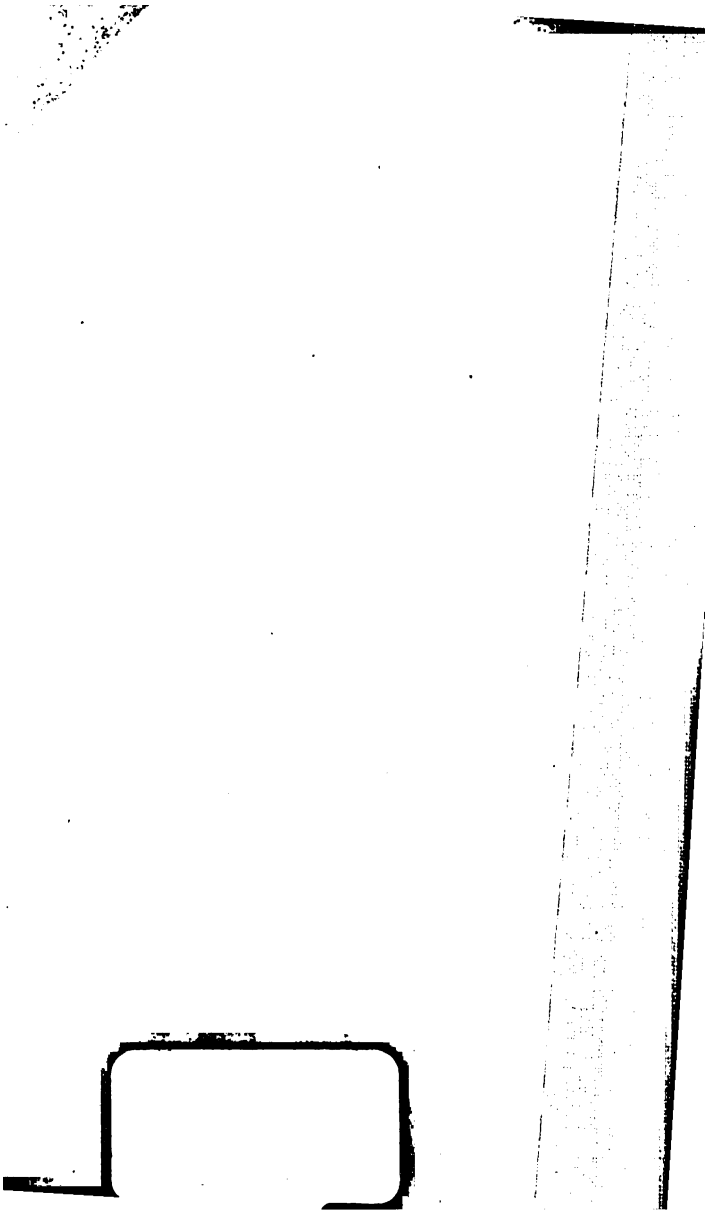
+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.



(Bischoff)
SLG

1. Criminals. — Language

2. Vagrants &c, Germany: Reuss, 1822.

Econ.

Die

Kochemé Waldiweret

in der Reußischen Märtine

oder

die Gauner und Gaunerarten

im Reußischen Voigtlande

und der

Umgegend

ihre Tactik, ihre Aufenthaltsorte

und

ihre Sprache.

1826.

Verfaßt

vom

Großherzoglich-Sächsischen Criminalgerichtsassessor

D. Bischoff

in Weida.

NEW-YORK.

Neustadt,

bei J. K. G. Wagner

1822.

SG

Vorerinnerung.

Als im Herbste 1818 das hiesige Criminalgericht, dessen geographischer Bereich sich über den Neustädter Kreis erstreckt, errichtet worden war: so kam dasselbe sehr bald auf die Vermuthung, daß Diebe von Profession ihr Wesen in hiesiger Gegend treiben möchten. Denn es wurden in einem kurzen Zeitraume eine Menge von Diebstählen verübt, bei welchen man eine gewisse Gleichförmigkeit in der Art der Ausführung wahrnahm. Zwar ließ das Criminalgericht kein Mittel unversucht, die Thäter zu entdecken, allein kein

einziges entsprach dem Zwecke. Die Zahl der Verbrechen mehrte sich, die Diebe schienen sogar dreuster und verschlagener zu werden und so verlor man allmählig den Glauben, jenen nächtlichen Unholden das Handwerk legen zu können.

Die allgemeine Wahrnehmung, daß Verbrechen gegen das Eigenthum da am häufigsten stattfinden, wo die Gelegenheit zu deren Ausübung weniger beschränkt und erschwert ist, wo der Dieb sich leicht der Verfolgung und Bestrafung entziehen und die Vortheile seiner Verbrechen ruhig genießen kann, bestätigte sich auch hier und man mußte noch weit größern Vergängen entgegensehen, da selbst das Terrain — der Neustädter Kreis ist bekanntlich von Preußischen, Sächsischen und Reussischen Gebietstheilen, demnächst aber auch von beträchtlichen Waldungen eingeschlossen — der Verfolgung der Diebe überhaupt natürliche Hindernisse in den Weg stellte.

Was indeſſen die geſpannte Aufmerkſamkeit der Polizei- und Criminalbeamten nicht erſtreben konnte, gab nach Verlauf von zwei Jahren ein Zufall. Es wurde nämlich ein Menſch, Namens Johann Chriſtoph W.. vulgo Chriſts-Töffel, auch Schwarzbrauner genannt, wegen eines kleinen Diebſtahls, deſſen er verdächtig war, an das Criminalgericht abgegeben. W.. aus einer ſehr berüchtigten Gaunerfamilie entſproſſen und ſeit einigen Jahren ein läſtiges Mitglied der Gemeinde in Eh.., leugnete zwar hartnäckig, indem er das ihm zur Laſt gelegte Verbrechen auf andere Perſonen ſchob, er ließ aber dabei ſolche Aeußerungen fallen, daß der Inquirent die Ueberzeugung erlangte, dieſer Menſch müſſe mit jenen verdächtig gemachten Perſonen, deren Namen er nicht kennen wollte, in genauer Verbindung ſtehen. W.. ſchien der Mann zu ſeyn, durch den man neue Entdeckungen machen könne,

weil er ziemlich roh war und sehr beschränkte Begriffe hatte und es gelang dem Inquirenten auch wirklich, schon bei den ersten Verhören ihn dergestalt in die Enge zu treiben, daß nur noch Verstocktheit die Geständnisse zurückhielt. Auch diese wurde in den folgenden Verhören besiegt und so erlangte man endlich die Nachricht: „daß in den Fürstlich Reußischen Herrschaften eine beträchtliche Anzahl von Gaunern sich herumtreibe; daß diese Menschen größten Theils vom Stehlen lebten und daß selbst W...s älterer Bruder — dessen Schlupfwinkel sogleich bezeichnet wurde — ein Haupt-dieb sey.

Dieser Schlupfwinkel war ein Haus im Reußischen Dorfe Unterreuditz. Man requirirte sofort die betreffende Behörde zu Auslieferung des Verdächtigen und so wurde denn der berüchtigte Dieb

nebst seiner Beischläferin verhaftet und hieher abgeliefert.

Da das untersuchende Gericht bisher dem jüngern W.. mehrere wichtige Geständnisse entlockt hatte und dadurch in den Besitz so vieler Materialien gekommen war, daß es mit aller Macht der Ueberzeugung gegen den verschmitzten Menschen losstürmen konnte; so wurde auch dieser des Widerstands sehr bald müde; resignirend fügte er sich in sein Schicksal und gestand nunmehr eine Menge Verbrechen, deren Existenz dem Gericht unbekannt gewesen war; er nannte freiwillig seine Theilnehmer und entdeckte alle ihm bekannten Gauner im Reußischen Voigtlande und der Umgegend.

Diese wichtigen Geständnisse hatten die Folge, daß sofort mehrere Personen, Theils im Neustädter Kreise, Theils auf Reußischem Gebiete gefänglich eingezogen und hieher abgeliefert, dann aber diejenige Un-

terſuchung gegen ſie eingeleitet wurde, welche dem Verfaſſer Stoff zu dieſer kleinen Schrift gegeben hat.

Möge das nachſichtige Publikum die flüchtige Arbeit mit des Verfaſſers gehäuften Amtsverrichtungen gütigſt entſchuldigen, dabei aber auch die gute Abſicht deſſelben,

„öffentliche Sicherheit zu vermehren,“

nicht verkennen.

Weida, im Dcbr. 1821.

D. Biſchoff.

M. Petri

Erster Abschnitt.

Aktenmäßige Nachricht über die Gauner im Reußischen Voigtlande und der Umgegend.

Daß noch jetzt zahlreiche Gaunerfamilien das fürstlich Reußische Gebiet und die Umgegend durchziehen, dieß beurkunden die weitläuftigen Untersuchungsacten *), welche gegen die W...sche Diebsgesellschaft vor dem hiesigen Criminalgericht ergangen sind. Die erste Erscheinung dieser Menschen auf Reußischem Gebiete scheint in die Zeit zu fallen, wo Greiz, durch Brand zerstört, wieder aufgebaut werden sollte, gleichwohl aber die nöthigen Arbeiter fehlten. Die Kunde hiervon drang bis ins Ausland und es strömten von allen Seiten arme Leute herbei, die — gereizt durch die Hoffnung auf gute Bezahlung — ihre Dienste anboten. Der erlangten Hülfe froh

*) Bis jetzt 76 Bände, ohne die Acten auswärtiger Behörden, bei denen einige der hier verhafteten Gauner schon in Untersuchung gewesen sind.

überſah man es, daß dieſe Arbeiter ihre Weiber und Kinder in die Nähe zogen; ja man überſah es ſogar, daß dieſe, bettelnd und ſtehlend die Reußiſchen Herrſchaften durchkreuzten und Sonntags das Erbettelte und Geſtohlene nebſt der Männer Verdienſt in den Standquartieren der letztern verjubelten. Ob ſchon nach ein Paar Jahren Greiz aufgebaut und die Hülfe jener Fremdlinge nicht mehr nöthig war: ſo konnten doch deren Familien unmöglich ein Land verlaſſen, wo ſie die Reize des Gaunerlebens zuerſt empfunden und die Früchte davon Jahre lang ungeſtört genoſſen hatten. Sie disponirten ihre Familienväter zur Theilnahme und beſtimmten nunmehr ſogar eine gewiſſe Ordnung, in welcher die Streifzüge vorgenommen werden ſollten.

Von Lobenſtein zogen ſie nach Ebersdorf, dann nach Saalburg, Burgk, Schleiz, Greiz, Gera, Ronneburg, Altenburg, Borna, Leipzig, Pegau, Zeiz, Gera, Weida, Neuſtadt a. d. O., Ziegenrück und von da wieder zurück nach Lobenſtein.*)

*) Der ältere W.. ſagt hierüber Folgendes: „in dieſer Runde drehten wir uns bettelnd herum, indem wir Kinder uns nach den böſen Sitten

So ging es mehrere Jahre. Es lange die Gauner durch Betrug so viel erlangten, als zur Befriedigung ihrer Bedürfnisse erforderlich war, stahlen sie nicht; sobald aber so viel nicht gewonnen wurde, suchte man das Benöthigte auf unerlaubte Weise an sich zu bringen.

Es scheint als hätten die mißlungenen Mordthaten, die man vor zehn und mehreren Jahren gegen die Räuber an den beiden Ufern des Mains, im Spessart und im Odenwalde ergriff, mehrere jener Gauner in unsers Gegend verscheuchen; denn wir finden, daß zu jener Zeit die Zahl der inländischen Gauner sich ganz unerwartet vermehrte. *)

Diese Neulinge fanden bei mehreren eigennützigen Landbewohnern die gewünschte Aufnahme; sie gewannen dadurch eine große Kenntniß der Ortsverhältnisse; erfuhren, daß hie und da im Neustischen Voigtlande die Taufregister

der Aeltern hielten. Die Gauner wurden nicht eigentlich gehegt, weil keine polizeiliche Anordnung ihnen Hindernisse in den Weg legte.

*) Der ältere W., und der berüchtigte Gauner S.. sagen: „die Kerls kamen draußen herein!“ ohne jedoch das Land zu bezeichnen, von wo sie gekommen.

durch Brand vernichtet worden ſeyen und wurden am Ende ſo dreiſt, daß ſie ſich bei den hieſigen Behörden meldeten, irgend einen abgebrannten Ort als ihren Geburtsort nannten und dabei förmlich auf Aufnahme antrugen.

Die Behörden waren genöthigt, dieſen Neulingen nolens volens Aufenthaltsorte anzuweiſen, weil es, — wie geſagt, — eines Theils an ſichern Nachweiſungen über die wahren Geburtsorte mangelte, andern Theils aber jene verſchmitzten Gauner durch Rückſprache mit ihren Vertrauten an dem Orte ſelbſt, wo ſie geboren ſeyn wollten, den Nachforſchungen der Obrigkeit auch von dieſer Seite zuvorgekommen waren, und ſo wurde das Uebel, das ſich in der folgenden Zeit ſehr ſtark immer weiter verbreitete, recht eigentlich auf Preußiſchen Boden verpflanzt.

Die Neulinge gaben ſich großen Theils für Handelsleute, Kammerjäger, Scheerenſchleifer, Topfbinder, Keſſelflicker u. dgl. aus; ſie mußten — wie ſie ſagten — ihr Brod auswärts ſuchen, und verſchafften ſich hierzu die nöthigen Päſſe — die ſicherſten Ableiter vor dem erſten Sturme — während andere, die keine von dieſen Künſten erlernt hatten, ſich anfänglich, gleich den Veteranen, dem Bettelgehen

widmeten, und hiezu besondere Bettelbriefe erhielten.

Auf diese Weise wurde den Sicherheitsbeamten leider jede Gelegenheit abgeschnitten, diese Menschen, welche eigentlich sämmtlich Spitzbuben waren, gehörig beobachten zu können und es konnte daher auch nicht fehlen, daß sie ihr Diebshandwerk mit der Zeit ausbildeten und ihre Hülfsquellen mehr und mehr erweiterten.

Ihr Hang, „Verbrechen zu begehen,“ wuchs immer mehr; sie — Diebe von Profession — konnten ihren Trieb: „andere in ihre Verbindung zu ziehen und in der Lochemer Kunst zu unterrichten, eben so wenig unterdrücken, als diese — gereizt durch die gelungenen Unternehmungen ihrer Meister und angelockt durch die leichte Art des Erwerbs — zu widerstehen vermochten, und so kam es denn, daß die Verbindungen dieser gefährlichen Menschen sich allmählig bis nach Böhmen erstreckten, wo Juden ihnen anfänglich das Gestohlne abkauften, späterhin aber Jahre lang sich im Preußischen aufhielten und den Einkauf gestohlner Waaren zu ihrem Hauptgeschäft machten.

Zweiter Abschnitt.

Nachrichten über die Gaunerarten im Reußischen Voigtlande und der Umgegend und ihre Taktik.

Obgleich diese Gauner zu einer förmlich organisirten Bande, d. h. zu einer solchen, welche unter einem beständigen Anführer steht und nur nach dessen Befehlen handelt, sich nicht vereinigt haben: so kann doch ihre Gesammtheit recht füglich eine Diebesbande genannt werden. Denn obschon sie frei für sich leben und gewöhnlich auf eigene Faust wirthschaften: so treten doch dann mehrere in momentane Verbindungen, wenn irgend ein Hauptcoup ausgeführt werden soll, und bei solchen Gelegenheiten haben sie auch einen Anführer. Die Wahl trifft den, welcher entweder eine genaue Kenntniß des Terrains besitzt, wo das Unternehmen ausgeführt werden soll, oder aber eine gewisse Präpotenz unter den Genossen, sei es durch Geistes- oder Körperkraft, oder durch frühere glücklich ausgeführte Diebstähle, gewonnen hat.

Diese Gauner theilen sich in fünf Hauptclassen.*) Zur ersten Klasse gehören

die Kawahler.**)

die gefährlichsten für Leben und Eigenthum. Es werden hierunter diejenigen Gauner begriffen, welche das Diebshandwerk in's Große treiben, und soviel wie möglich jeden Widerstand durch Gewalt, nöthigen Falls durch Mord und Brand beseitigen. Ihre Bekanntschaften sind die ausgebreitetsten und die Ausführung aller ihrer Räubereien beruht auf wohldurchdachten Plänen, welche sich auf die angezeigten Wahrnehmungen der Waldaberer (Auskundschafter) gründen. Alle ihre Anordnungen zum Raube sind auf Widerstand von Seiten dessen, dem sie einen nächtlichen Besuch machen wollen, berechnet, daher sie jedesmal so viel Kameraden zusammenbringen, als sie bei etwaigem Widerstande nöthig zu haben glauben. Sie führen Pistolen, Säbel,

*) Der Verfasser kennt zwar die meisten Subjekte, welche zu den verschiedenen Gaunerclassen gehören, er nennt sie aber aus dem Grunde nicht, weil deshalb noch besondere Verfügungen getroffen werden sollen.

**) Von dem kochemer Worte kâwohren d. h. finden.

Bindestricke, Brecheisen, Meisel, Bohrer, Zangen, Sägen, Dietriche und Wachslichter bei sich; rauben auf Strassen, suchen öffentliche Cassen und Wechselträger heim, sprechen aber auch gern bei reichen Edelleuten, Müllern und wohlhabenden Landgeistlichen ein. Leise schleichen sie an das Gebäude, wo sie einbrechen wollen, heran; erbrechen in der Regel eine Hinterthür, zünden dann die Wachslichter an und besetzen die Zugänge mit bewaffneten Wachen. Finden sie keinen Widerstand: so sind sie menschlich gegen die Personen im Hause, selbst wenn sie sich in ihren Erwartungen tüchtig einer reichern Beute getäuscht sehen; der geringste Widerstand aber wird durch grobe Mißhandlungen vergolten, oder auch zuweilen mit dem Tode bezahlt. Es ist daher Jedem zu rathen, der in die Hände dieser Menschen fällt, und ihnen nicht augenscheinlich überlegen ist, ruhig alles zu opfern! Die Nachtdiebe zerfallen wieder in vier besondere Klassen. Sie sind entweder Prescher, welche bloß zur Nachtzeit stehlen; oder Granmacher, welche in großer Zahl, gewöhnlich geschwärzt, auf Diebstahl ausgehen und meistens Alles, nur Geld stehlen; oder Bündelmacher, welche in Haufen gehen, und ohne alle

Rücksicht worden; oder endlich Strählekehrer, welche in kleinen Gesellschaften zu 2 oder 3 Personen an Landstraßen sich versteckt halten, einzelnen Personen auflauern und sie berauben!

Zur zweiten Klasse gehören

die Stänkerer

Sie führen bloß Meisel, Zange, Wachslicht und einen Sack bei sich, stehlen in abgelegenen Gebäuden, entfliehen bei dem geringsten Widerstande und stellen sich nur dann zur Wehre, wenn sie über dem Diebstahle erwischt und festgehalten, oder an der Flucht gehindert werden. Sie haben den Namen Stänkerer daher, weil sie gewöhnlich aufs Geradewohl ausgehen und Nachts eine Gelegenheit aufsuchen, (stänkern) wo sie stehlen können. Gewöhnlich gehen 3 bis 8 Stänkerer Abends entweder vom Feuerplatze, oder aus ihren vertrauten Häusern weg; schleichen sich an ein isolirt liegendes Haus in einem Dorfe, umstellen es mit Wachen; einer geht an das Stubenfenster, legt das Ohr daran, um zu hören, ob vielleicht jemand in der Stube schläft. Hat er sich vom Gegentheil überzeugt, so wird das Fenster ausgehoben und hinter dem Hause ein Wachslicht angebrannt. Mit diesem wird vorerst, um ganz sicher zu gehen, in die

Stube gefunden, hinauf aber eingeschlagen, alles was in der Stube gefunden wird, zusammengerafft und den Kameraden herausgelangt, dann aber der Rückzug angetreten.

Ist ein Fensterladen vor dem Fenster, so wird dieser vorerst ausgesprengt und dann auf obige Art verfahren. Die meisten Diebstähle dieser Gaunerclasse geschehen in Wohnstuben, deren Fenster nicht weit von der Erde entfernt sind. Selten steigen sie in die obern Behältnisse einer Wohnung ein, und stehen überhaupt gleich von dem Unternehmen ab, wenn sie finden, daß die Fenster von Innen mit Laden versehen sind, oder daß ein Hund in der Stube liegt.

Es geschieht zwar auch, daß die Stänkerer in ein anderes Behältniß im Erdgeschosse einbrechen, aber dann suchen sie nur nach Victualien und sind — wenn sie solche Einbrüche wagen, — vorher unterrichtet worden, daß in dem Behältnisse, wo sie einbrechen, Eßwaare zu finden und kein Widerstand zu fürchten ist. Die Zahl der Diebstähle, welche die Stänkerer in hiesiger Gegend verübt haben und noch verüben, ist unglaublich groß, obgleich sie unterbleiben müßten, wenn die Landbewohner achtsamer auf die Taktik der Diebe wären, und ihre Maßregeln darnach nähmen.

Bewohner isolirt liegender Häuser müssen in der Nähe ihrer Viehställe einen wachsamen Hund haben, der so placirt ist, daß ihm kein Gift beigebracht werden kann. Denn die Stänkerer stehlen zuweilen Schaafe und überhaupt kleines Vieh, das sie leicht wegtragen können. Haben sie einen solchen Diebstahl — der indessen ausgekundschaftet worden ist — vor: so wird dem Hofhunde ein paar Tage zuvor Gift beigebracht. Gelingt ihnen dieß nicht: so unterbleibt der Diebstahl.

Es ist ferner dem isolirt wohnenden Landmanne anzurathen, daß er beim Schlafengehen alles mit in die Schlafkammer nimmt, was einigen Werth hat, daß er einen wachsamen Hund in der Stube zurückläßt und alle Fenster im Erdgeschosse mit sogenannten Schiebladen von Innen verwahrt. *)

In die dritte Klasse gehören

die Schockgänger,

*) S.. sagte bei einem Verhöre: „wüßten die wittischen Kaffer, wie sehr die Genofer Baußer vor Schiebmanteln und Quiens hätten: so würden sie sich ruhig ins Mittel goschen.“ d. h. wüßten die dummen Bauern wie sehr die Diebe Respect vor Schiebladen und Hunden hätten: so würden sie sich ruhig in das Bette legen.

welche die Kaufläden, öffentliche Orte, besonders Messen und Jahrmärkte besuchen. Sie gehen gewöhnlich vornehm gekleidet, zuweilen als Juden und Handelsleute und sind eigentlich die verschmitztesten Gauner. Sie kleiden sich jedesmal so, wie die Bewohner der Gegend, wo sie sich eben aufhalten, damit sie auch nicht einmal durch eine fremde Tracht auffallen.

Die G'schockgänger zerfallen wieder in drei Classen. Sie sind entweder Kiesler *) welche den Käufern das Geld aus der Tasche stehlen, oder auch wohl die Geldkatzen abschneiden; oder Aufruher, welche meistentheils Waaren wallen; oder endlich Schottenfeller, welche aus den Kramläden stehlen. Die Taktik der Kiesler ist folgende: Sehen Sie z. B. einen Menschen auf einem öffentlichen Platze, der Geld oder sonst etwas bei sich trägt, dessen Besitz sie wünschen: so drängt sich die Gesellschaft heran, der nächste verübt den Diebstahl mit ungemeiner Gewandtheit, steckt dem zunächst stehenden Kameraden das Gestohlene zu, dieser reicht es einem dritten und so geht es weiter, bis einer oder der andere

*) vom Worte Kiesseln, Geld aus der Tasche stehlen.

im Gedränge eine ſchickliche Gelegenheit erzielt, die Beute in Sicherheit zu bringen.

Die Buden ſind am allerwenigſten ſicher vor den Aufkäufern. Die Art, wie ſie dieſe beſtehlen, iſt folgende. Es gehen drei, wohl auch vier Perſonen an die Bude und nehmen daran verſchiedene Plätze ein, welche der Handelsmann nicht zugleich überſehen kann. Nun läßt jeder dieſer Schockgänger ſich Waaren zeigen, indem er ſich ſtellt, als wolle er das und jenes kaufen. Während dem ziehen ſich die Kameraden — gewöhnlich Weiber mit Körben — ebenfalls heran. Sie laſſen ſich mehrere Stücke Waare zeigen, ziehen ſie aus einander, der Handel wird ſcheinbar ernſtlich. Der und jener erkundigt ſich nach dem genaueſten Preiſe und während der Handelsmann dem Einen ſeine Forderung bekannt macht, practicirt der Andere der hinter ihm ſtehenden Weibsperſon einen Theil der Waare in den Korb, die ſich ſchnell damit entfernt. Es iſt nicht ſelten, daß bei ſolchen Gelegenheiten jeder Schockgänger an einer und derſelben Bude Waaren ſtiehlt. Oft bemerkt der Handelsmann auf der Stelle ſeinen Verluſt; er ſchöpft natürlich Argwohn gegen die Perſonen, welche eben an der Bude ſtehen und unter denen

Händen die Waare weggekommen ist; er sucht nach dem Vermißten, die Gauner bemerken dieß, stellen sich betreten, provociren mit affectirter Ehrlichkeit auf Durchsuchung ihrer Kleider, allein sie haben sich so gekleidet, daß es augenscheinlich unmöglich ist, daß sie die vermißte Waare, ohne sie zu bemerken, haben an sich nehmen können, und so ist der arme Handelsmann oft doppelt und dreifach geprellt!

Es ist sehr zu rathen, daß die Handelsleute vor ihren Buden einen aufmerksamen Menschen placiren, der alles wahrnehmen kann, was hinter dem Rücken der Käufer vorgeht. *)

Die Schottenfeller stehlen fast auf dieselbe Weise, wie die Aufruher. Es gehen mehrere in den Laden, kaufen — während sie sich verschiedene Waaren zeigen lassen, — nur Kleinigkeiten und stecken dabei dem hinter ihnen stehenden Kameraden oft ganze Paquete zu.

---

*) S.. erzählt: „ich war vor einiger Zeit in T. auf dem G'schock (Markt) und sah den schwarzen H... mit vielen Kawehren (Kameraden) an einem Sögers-Finchen (Bude); er schuppte Buntrich (er stahl Kattun) ein Auflinzer (Aufpasser) bemerkte es und kuffte (prügelte) den Schwarzen recht ordentlich durch.

Zur vierten Klasse gehören

die Scheinspringer.

Dieß sind gewöhnlich furchtsame Gauner, die sich größten Theils vom Betteln nähren, und nur zur Zeit der Aerndte, nachdem sie sich genau unterrichtet haben, daß der Landmann auf dem Felde beschäftigt sei, einbrechen, oder einsteigen und stehlen. Ein guter Hofhund hat oft diese Art von Dieben verscheucht.

Zur fünften Klasse gehören endlich

die Treppenschleicher, auch Hockweiler.

Erstere sind Gauner, welche gewöhnlich mit unbedeutenden Dingen z. B. mit Nähnadeln, Zwirn, Seifenkugeln, handeln. Sie bieten diese Waaren in Städten und Dörfern zum Kauf an, schleichen dabei auf Böden, stehlen was sie erwischen können, sehen aber auch die Gelegenheit zu Diebstählen ab, die sie, je nachdem das Object ist, den Kawohleen, oder den Stänkerern verrathen. Die Mittagsstunden, wo die Familienglieder bei Tische sitzen, sind gewöhnlich diejenigen, wo die Treppenschleicher ihr Handwerk treiben. Sehr häufig treiben auch Handwerksbursche Treppenschleicherei und es ist wohlgethan,

wenn man dergleichen Leuten, die in der Regel vorerſt in die Wohnſtube kommen, nachgehe und ſie ſo lange beobachte, bis ſie zum Hauſe hinaus ſind. Die Hockweiler ſtehlen gewöhnlich, wenn die Hausbewohner Abends zu Tiſche ſitzen, auch ſchleichen ſie in Häuſer, wo Spinnſtuben ſind. Eine gut verſchloſſene Hausthür verhindert oft das Unternehmen dieſer Gauner.

Zum Schluſſe dieſes Abſchnittes bemerke ich noch, daß man nicht etwan glauben dürfe, dieſe Gauner gehörten ſtets einer und derſelben Claſſe an. Haben ſie einmal den Expeditionen einer höhern Claſſe mit beigewohnt: ſo giebt ihnen dieſe einzige Expedition ihr Prädicat unter den Gaunern. Hat z. B. der Treppenſchleicher einen Scheinſprung mitgemacht: ſo heißt er Scheinſpringer: hat dieſer auf dem G'ſchock geſchuppt; ſo nennt man ihn G'ſchockgänger und hat dieſer einmal gemeinſchaftliche Sache mit den Stänkerern gemacht: ſo erlangt er den Rang eines Stänkerers. Selten iſt es indeſſen, daß die Kawohler einen Stänkerer zu ihren größern Expeditionen ziehen, es ſei denn, er hätte ſich unter ſeinen Genoſſen ganz beſonders hervorgethan und dann werden ſie anfänglich doch nur

nur als Wache, oder zum Lichttragen zur Zeit des Raubes gebraucht.*)

Alle diese Gauner haben das mit einander gemein, daß sie das Gestohlne unter die Theilnehmer gehörig vertheilen. Sie sondern die gestohlnen Stücke auf verschiedene Haufen, der Anführer legt ein Messer dazwischen, und nun müssen die übrigen Gauner der Reihe nach sagen, was sie für einen Haufen wollen, ob den, welcher am Messerrücken, oder den, welcher an der Schneide liegt. Der Anführer bekommt übrigens nichts zum Voraus; er ist vielmehr durch die ihm gewordene Ehre entschädigt.

Jede Klasse von diesen Gaunern hat ihr besonderes Wort, (Kochemloschen) wodurch die Ge-

*) Die Nacht vom letzten April zum ersten Mai ist allen hierländischen Gaunern heilig, so sprachen die beiden W.. und der mitunter drollige S.. Der Verfasser fragte nach der Ursache und erhielt die unerwartete Antwort: „weil die Kaffer die ganze Leine hindurch schnegelten," d. h. weil die Bauern die ganze Nacht hindurch auf dem Zeuge wären, damit die Hexen nicht in die Häuser und Ställe kämen.

noſſen ſich kenntlich machen. Der Kawohler miſcht — wenn er mit einem Gauner zuſammentrifft, über deſſen Perſon er im Zweifel iſt — in ſeine übrigens unverdächtige Begrüßungsformel, das Wort Regierung, welches Strick, Bindeſtrick bedeutet, worauf der Gänkerer — ſo iſt es Brauch und Sitte — das Wort Kies (Sack), der G'ſchockgänger das Wort G'ſchock (Markt); der Scheinſpringer, das Wort Schein (Tag) und der Treppenſchleicher das Wort Oberkünftig (Boden) anzubringen ſucht.

Die Gaſtwirthe müſſen daher, beim zufälligen Zuſammentreffen fremder Perſonen, ihre beſondere Aufmerkſamkeit darauf richten, daß ihnen der Moment nicht entgehe, wo dieſe Fremden ſich gegenſeitig zu erkennen geben.

Dritter Abſchnitt.

Nachrichten über die Aufenthaltsorte dieſer Gauner.

Es giebt dreierlei Aufenthaltsorte der Gauner; im Frühling und Sommer findet man ſie in Hölzern, auf den ſogenannten Feuerplätzen. Faſt alle Waldungen im Reuziſchen bergen dergleichen Leute, beſonders aber der Wald bei Plothen, wo die Gebiete verſchiedener Herrſchaften zuſammenſtoßen.*) Hier haben ſie Alles, was zur Sicherung einer nothdürftigen Subſiſtenz gehört: Betten, Kochgeſchirr ꝛc. Im Herbſte und Winter halten ſie ſich in ihren Herbergen (Bennen) auf. Dieſe theilen ſie in kochemе und wittiſche Bennen. Erſtere ſind ſolche, deren Beſitzer weiß, wen er beherbergt, letztere aber ſolche, deren Eigenthümer ſeine Gäſte nicht kennt. Dergleichen Bennen**) ſind

*) W. nennt dieſen Ort das Zapfenloch und ſagt: es könnten da drei Herrn an einem Tiſche eſſen und jeder ſitze in ſeinem Lande.

**) Der Verfaſſer hat abſichtlich die kochemе

1) in der Herrschaft Gera.

Die Schenken in Stubach, Großsaara, Neudörfnitz, Dorna, Zwötzen, Mielesdorf, Kleinfalke, Töppeln, Röppisch, Raimberg und Lichtenberg, mehrere Häuser in Frankenthal und ein kleines Häuschen in Polen, welches am Ende des Dorfs isolirt liegen soll.

2) im Amtsbezirke Schleiz.

Die Wirthshäuser und Schenken zu Görkwitz, Dittersdorf, Löhma, Pohren*) Langenwolschendorf**) Leitlitz, Stelzen***) Oschitz und Oberböhmsdorf****) die Hirtenhäuser in Dragensdorf, Weckersdorf und das Haus eines Schuhmachers in Pörmitz.

Wennen nicht markirt, weil diese den betreffenden Behörden noch besonders bezeichnet werden sollen.

*) Hier halten sich besonders koscheme Juden auf.

**) Die Schenke, welche ein Schneider besitzt.

***) Die sogenannte sächsische Schenke.

****) Die Schenke außer dem Dorfe.

3) im Amtsbezirke Hohenleuben.

Der Krannich bei Triebes und die Wohnung des Leinewebers Dippner daselbst.

4) im Amtsbezirke Saalburg.

Das Wirthhaus in Seibendorf, die Schenke in Schilbach, angeblich die Wohnung des dasigen Richters, (ob des jetzigen oder vormaligen Richters ist zweifelhaft) die neben der Schäferei befindliche Wohnung der sogenannten schwarzen Dorl und das Hirtenhaus in Pöritsch

5) im Amtsbezirke Lobenstein

Die Schenken zu Schönbrunn, Heinersdorf, Ruppersdorf, Frößen *) und Birk.

6) im Amtsbezirke Ebersdorf.

Die Wirthshäuser zu Helmsgrün und Pottiha.

7) im Amtsbezirke Hirschberg.

Die Schenken in Göttengrün, Blintendorf, Saalbach auch Saalhammer, die Scharfrichterei in Hirschberg und die sa-

*) die Schenke, welche der sogenannten Wurstliese gehört.

genannte Kohlung, nach Kaulenburg bei Blintendorf.

8) im Amtsbezirke Burgk.

Die Wirthshäuser in Möschlitz*) Crispendorf, Neundorf, Pahnstangen, Friesen und Oberzoppoten**) die Scharfrichterei zu Möschlitz, die vier Hirtenhäuser in Remptendorf, das Hirtenhaus in Rauschengesees und fast jedes Haus in Plothen.

Bemerkung.

Eine Hauptniederlage der Gauner soll das auf Sächs. Gebiet liegende Hummelsche Haus in Neudeck seyn.

9) im Amtsbezirke Untergreiz.

Die Schenke bei der Brücke in Greiz, die Schenken zu Herrmannsgrün und Pommeranz, die Hirtenhäuser in Neugernsdorf, Pohlitz, Fretsche, Nitschareuth, Reinsdorf und das Gemeindehaus in Neudnitz, sämmtliche Kleinhäuser in Herrmannsgrün, die Wohnung des Märkart in Unterreud-

*) Der Wirth soll Stöckel heißen.

**) Das obere Wirthshaus.

nitz und das letzte Haus in Waltershof nach Gamern zu.

10) im Amtsbezirke Obergreiz.

Das Wirthshaus zu den drei Rosen in Zeulenroda, die Schenke zu Erbengrün, (der jetzige Besitzer soll Büttner heißen) und die alte Schmiede in Zoghaus.

11) im Amtsbezirke Dölau.

Das Wirthshaus in Lunzig, ein Haus in Dobiau und zwar das letzte, wenn man von Pöllwitz hereinkommt, das Hirtenhaus in Fröbersgrün, das Haus bei der Grenzkiefer in der Wildentaube.

Vierter Abſchnitt.

Über die Sprache der Gauner im Renßiſchen Voigtlande.

Der Verfaſſer hat endlich obigen Notizen ein Wörterbuch der Sprache dieſer Gauner beigefügt, weil er ſich überzeugt hat, daß deren Kenntniß ein wahres Augenmerk aller Ortsgerichtsperſonen und Polizei-Officianten zur Entdeckung der Gauner unumgänglich nöthig ſey, aber auch den Inquirenten weſentlichen Nutzen ſchaffe, weil der Gauner leichter vertraulich und offener wird, wenn er ſeine wahre Mutterſprache reden hört und in dieſer ſelbſt ſprechen kann.

Es iſt dem Verfaſſer zwar bekannt, daß der Gaunerſprache bereits in einigen Schriften gedacht und ſchon im Jahre 1791 im Namen des in Sulz am Neckar verhaftet geweſenen Conſtanzer Haus eine, dieſen Gegenſtand behandelnde, Druckſchrift erſchienen, auch der actenmäßigen Geſchichte der Räuberbanden an den beiden Ufern des Mains, im Speſſart und Odenwalde eine kleine Sammlung der

geläufigsten Wörter der Gauner beigefügt ist; allein jene Sprache ist von der, welche die Gauner im Reußischen Voigtlande und der Umgegend sprechen, mitunter sehr verschieden*) und daher auch in dieser Rücksicht das nachstehende Wörterbuch nicht unnütz.

Der Verfasser hat — damit man sich von der Richtigkeit dieser Bemerkung überzeugen möge — die, in der actenmäßigen Geschichte der Räuberbanden an den beiden Ufern des Mains, gefundenen Wörter, der Gaunersprache diesem Wörterbuche einverleibt. Sie sind mit deutschen, die Wörter der hierländischen Gauner aber mit lateinischen Buchstaben abgedruckt worden.

---

*) S... meinte, als der Verfasser ihm die Wörter in dem oben angeführten Werke einzeln vorhielt: „Da sind gar viele drunter, die nicht mehr Mode sind.“

Wörterbuch

der

Gauner-Sprache

im

Reußischen Voigtlande und der Umgegend.

Aal, Flöſsling, m. Mit dieſem Namen werden alle Fiſche benannt.
Abarbeiten, abſchenegeln.
Abborgen, abpumpen.
Abbrechen, abſchabern.
Abbrennen, abſerfen.
Abdecker, Kafler, m. Muſchures.
Abend, Leine, f.
Abendgebet, Leinpaternellen.
Abendlied, Leinſchallen.
Abendmahl genießen, difteln.
Abfahren, abrumpeln.
Abfeuern, ſchnellen.
Abkochen, abſechern, abfinkeln.
Ableugnen, net muhren.
Abtocken, abkaſchpern, abdifteln.
Abmarſchiren, Schiebes machen.
Abſchneiden, abfetzen.
Abſcheu, Bauſer, m.
Abſchlachten, abkaſeln, abfetzen.
Advokat, Diftler, m. Linkmaches. m.
Aecht, tuft.

Alt, oltrisch.
Alter, Oltrischer, m.
Amt, Ballent. n.
Amtmann, Amtspink, m. Schiankel, Bo
Kehr, Köhr.
Amtmännin, Amtspinkin, f. Kehrin.
Amtsactuar, Malloger.
Amtsfrohn, Schoder, m. Binnfaden, S
derer.
Andere, Zwister, m. Zwiste.
Anführer, Tufter, m. Permassenmatter.
Angabe, Muhre, f.
Angebrannt, angeserft.
Angelangt, herrla, herrles.
Angst, Bausser, m. Mohre.
Aengstlich, bausserich.
Anhalten, kappen, z. B. die Pferde anh
d'Susschen kappen.
Ankleiden, ankluften.
Anlehnen, anschlagen.
Anlocker, Fallenmacher. m.
Anreden, anschmusen.
Anzeige, Muhre, f.
Apfel, Pommerling, m. Balling, m.
Apfelbaum, Pommerling-Stämmerling,
Arbeiten, schenegeln, schieneglen.
Arm, Fehme, f.
Armer, Dalfer, m.
Arrest, Dobes, m.
Arretirt, g'dobest.

Arsch, Schund-kandig, m.
Arznei, Fehling, f.
Arzt, Fehlinger, m.
Auf, hosper.
Aufbrechen, aufschabern.
Aufenthalt, Benne, f. Die Gauner haben zweierlei Aufenthaltsorte. 1) kocheme Benne, wenn der Hausbesitzer weiß, daß der, welcher sich bei ihm aufhält, ein Gauner sey, 2) wittische Benne, wenn der Hausbesitzer nicht weiß, wer sich eigentlich bei ihm aufhält.
Auffänger, Fleischmann, m.
Aufhängen, aufschnüren.
Aufgehorcht, aufgelinzt.
Aufmachen, aufpletzen.
Aufrichtig, aechtig.
Aufruhr, More, f.
Aufschneiden, auffetzen, fezen.
Aufseher, Auflinzer, m.
Auge, Scheinling, Spannmichel, m. Schein.
Ausbrechen, ausschabern.
Ausgebegeld, kodeme Masumme, f. Pich, m.
Ausgekleidet, ausgekluft.
Auskundschafter, Baldoberer, m.
Auslachen, ausfladern.
Ausland, andere Märtine, f.
Auspeitschen, auskuffen, ausfezen.
Ausschlachten, auskafeln, ausfezen.
Ausschlafen, ausschlummern.
Ausschweifen, klunden.

Austreten, Schiebes machen.
Axt, Hak-Finchen, n.

Bach, Flusert, m.
Backen, schiffern.
Bäcker, Legum-Schiffer, Legen-Schieber m. Lehmschlupfer.
Backofen, Bak-Hiz, m. Hizling, m.
Backstein, Back-kies, m.
Balg, Sturz, m.
Band, Flader, m.
Bande, Kabrosche, f.
Bandit, Kannebler, m.
Bandkrämer, Flader-Sog m.
Baßgeige, Sumosum, Fumm.
Bauer, Kaffer, m. Gotsche, Gatsche, Ruch, Ruech, Ruoch.
Bauersfrau, Kaffers-Goje, f.
Bauerguth, Kaffers-Kandig, (n)
Bauerjunge, Kaffer-Scheegs, m.
Bauerhaus, Kandig (n) Ruche-Bayeb, Ruch-Kitt.
Bauerknecht, Halb-Scheegs, m.
Bauerkittel, Kaffer-Malmsch, m.
Bauermädchen, Kaffer-Schikse, f.
Bauermagd, Halb-Schickse, f.
Bauerschenke, Kaffer-Schwäche, f.
Baum, Stämmerling, m. Stanghans, Steber.
Baumwolle, Härling, m.
Bazen, Roll, m. Klatschke.

Be-

Befallen, beſtieben, z. B. die Angſt befällt mich, d'Baüsser beſtiebt mich.
Beichten, paternellen, z. B. ich bin in der Beichte geweſen, ich heg gepaternellt.
Beichtgeld, Paternelle-Masumme, f.
Beichtvater, Gallach, m.
Bein, Stämmerling, m.
Beinkleider, Bukſen, f.
Bekannt, betneiſt, macker, mocket, mucket.
Bekannter, Betneiſter, m.
Bekennen, muhren
Bekommen, beſtieben.
Bellen, moren, z. B. der Hund bellt, d'Quien moret.
Belügen, bekaſchpern, link muhren.
Berauben, beſchuppen.
Berg, Monter, m. Montans.
Beſauffen, beſchwächen.
Beſtehlen, beſchuppen.
Beten, paternellen, noppelt.
Bethaus, Dumme, f.
Betrügen, beſchunden, bekaſchpern.
Betrug, Beſchund, m.
Bett, Pfläumling, m. Metten, n. Metta.
Bettelbrod, Dalfers-Märo, n.
Betteljunge, Dalfer-Scheegs, m.
Bettelfrau, Dalfers-Goje, f.
Bettelherberge, Dalfers-Benne, f.
Bettelmann, Dalfer, Jaſcher.
Betteln, dalfern.

Bettelvoigt, Putz, m.
Beutel, kodemer Kies, m. Rende.
Beutelschneider, Kiesler, Schottenfeller, [illegible]tenfeller.
Beischläferin, Klunde, f.
Bezahlen, bereimen.
Bienenkorb, Bumkandig, n. Bumm[illegible] Bummbeutel, Ottfaß.
Bienenstock, Süsferle, Süßerling, Süßha[illegible]
Bier, Blembel, Brand, n. Scheeger.
Bierschenke, Schwäche, f. Spiese, f.
Bierschenker, Wallbos, m. Kober, m.
Biersuppe, Blembel-Bolifte, f.
Binden, kawohlen, reginen.
Birn, Stieling, m.
Birnbaum, Stieling-Stämmerling.
Blei, Walze, f.
Bleikugeln, Bohnen, f.
Blind, kann net spannen.
Blume, Riechert, m.
Blut, Pfohsch, n. Rötling.
Boden, Oberkünftig, m.
Bohnen, Langhälse, f. Liranägel, Fettche[illegible]
Bohrer, Brunniger, m. Brullje, Wurme[illegible]
Bohren, brunnigen.
Born, Flossert, m.
Börse, Kieser, m.
Bös, käppisch.
Brandewein, Sorof, m. Jain-sorf, Fir[illegible]juchen, Gfinkelterjole.

Brandbrief, Serf-Geflieder, m. Serffinchen, n. Serf-Schunich.
Brennholz, Krachet, n.
Bratwurst, Längling, m.
Brecheisen, Chlamones, m. Schabetbartel.
Brechen, schabern.
Brief, G'flieder, n.
Brod, Märo, n. Loagem, Martin, Mare.
Brodbieb, Märe-Schupper, m.
Brodkuchen, Märo-Kalätschen m.
Brodschrank, Märo-Finchen, n.
Bruder, Prische, n. wird gelesen: Pris — che.
Brunnen, tufter Flossert, m.
Brustlatz, Mittelfinnchen, n.
Brusttuch, Klemmserle, n. Klemmerle.
Bube, Scheegs, m. Stegen.
Buch, Pille, f.
Büchse, Semm, f. Semme.
Büchse (Schießgewehr) Glassajum, n.
Bündel, Raupe, f.
Büttel, Schoder, m. Metsch.
Butter, Schmierling, m. Schmunk.
Butterbrod, Schmierlings-Märo, n.
Butterfaß, Schmierlings-Finchen, n.
Buttermilch, Kleis, m.
Buttertopf, Schmierlings-Minzel, n. Schmunk-Terrminzel.

Caffee, Schwärzling, m.
Camerad, Kawehr, m.

Camerabschaft, Kabrosche, f.
Cantor, Duftschaller, m. Dörrschaller.
Chaise, Rädle, n. Rädling.
Chaisendecke, Rädle-Mantel, Rädlings-Mantel.
Chaussée, Strähle, f.
Chausseegeld, Strähle-Maut, f.
Chef, Tufter, m.
Chirurg, Fladerer, m.
Coffre, Igel, m.
Commodität, Schund-Finchen, n.
Communiciren, paternellen.
Copuliren, krejinen, z. B. ich bin copulirt, ich bin g'krejint.

Dach, Mantel, m.
Dämmerung, bal' Leine.
Darleihen, pumpen.
Degen, Spadig, m. Langmichel, m. Kehrum.
Dieb, Schupper, m. Schor, T'schor.
Diebin, Schuppern, f.
Diebshandwerk, kochemer Kunst, f.
Diebshehler, kochemer Kaffer, m. kochemer Bayser.
Diebsherberge, kochemer Penne, f. kochemer Bayes, Schor-Bayes, Schor-Kitt, T'schor-Bayes, T'schor-Kitt.
Diebstahl, Schupperei, f. begehen malochnen, Mooren auf sich haben.
Dietrich, Dollm, m.
Doctor, Fehlinger, m.

Dolch, Sakkum, m.
Dolchstich, Plumpert, m. z. B. er hat Dolchstiche erhalten, er ist g'plumpert worden.
Dorf, G'fahr, n.
Dreck, Schund, m.
Dreckig, schundig.
Drei, trips, dribis.
Dreier, Tripser, m.
Dreinschlagen, dalken.
Ducaten, Blüthe, f.
Dumm, wittisch.
Dunkel, leine, koschut.
Durchbrechen, durchschabern, Schiebes machen.
Durchgehen, Schiebes machen, Schiebes gehen.
Durchschlagen, durchkuffen.
Durchstechen, durchpumpen.
Durchstreichen, stromen, z. B. er durchstreicht das Land, er durchstromt d. Martine.
Durchwischen, Schiebes machen.
Durchzählen, durchschiefern, z. B. er durchzählt sein Geld, er durchschiefert seine Masumme.
Durst, Schwächer, m.

Ehader, Kaim, m. Chaim.
Edel, tuft.
Edelfrau, Nabels-Goje, f.
Edelknabe, Nabels-Scheegs, m.

Edelmann, Nabels.
Edelstein, tufter Kies, m.
Ehefrau, eine g'krijinte Goje.
Eheleute, Kaffer und Goje.
Ehemann, ein gekrijinter Kaffer.
Ehrbar, tuft.
Ehrlich, tuft.
Ehrlos, schofel.
Eiche, Stämmerling, m. So werden alle Bäume genannt, mit Ausnahme einiger Fruchtbäume.
Eid leisten, paternellen im Ballent.
Eidbruch, schofel-paternellen.
Eigenthum, net geschuppt.
Einäugig, er hat nur n' Scheinling.
Einbrechen, einschabern, gugeschabern.
Einbruch mit Sturm, mit d' Drohne schenegeln, Chas-malochne.
Einfältig, schofel.
Einfangen, verschieden. z. B. ich habe ihn einfangen lassen, ich hab'n verschieden lassen, krank gezopft.
Einig, tuft.
Einkaufen, einpaschen.
Einkehr, Benne. f.
Einkochen, einsechern.
Einkriechen, einfahren, z. B. ich bin zum Fenster hineingekrochen, ich bin zum Feneter eingefahren.
Einpacken, einschenegeln.

Einſchlafen, einſchlummern.
Einſchlüpfen, einfahren.
Einſchmeißen, einkuffen.
Einſchmelzen, einſelbeln, z. B. er hat Silber eingeſchmolzen, er hat Kisov eingeſelbelt.
Einſchneiden, einfetzen.
Einſchwärzen, ſchofel muhren.
Einſtecken, in d' Mulde ſchuppen.
Einſteigen, einfahren.
Eintauſchen, einhojen.
Einwechſeln, einſchiefern.
Eiſen, Roſt, m. Baſel.
Eiſenſtöße, Baſteln, f.
Elend, ſchofel.
Elle, Jamme, f.
Eltern, Öltriſche
Entdecken, baldowern.
Ente, Teichgräbert, m.
Enthaupten, heimthun.
Entlaufen, Schiebes machen.
Entſchlafen, beekern.
Entweichen, Schiebes machen.
Erbſen, Kellerlinge, Rellinge.
Erdboden, Schund, m.
Erde, Bohle, f.
Erfahren, kneiſen, Maken werden, haben.
Ermorden, heimthun.
Eröffnen, aufſchenegeln, aufſchrenken.
Erſaufen, erſchwächen.
Erſchießen, erſchnellen.

Erschlagen, erkuffen.
Erstechen, erpumpen, verdupfen.
Erzählen, (etwas Wahres) diwern (etwas Unwahres) bekohlen.
Erzählung (lügenhafte) Kohl, m.
Esel, Langohr, n.
Essen, kippen, butten.
Essig, Säuerling, m.
Eßlöffel, Schnabelholz, n.
Eßwaare, Kipperei, f. Achelsore.
Eule, Leine-Flüchtling, m. So nennt man alle Nachtvögel.
Ey, Bätzchen, n. Dickmann, Weißbirn, Bezke.

Fackel, Hochschein, m.
Faden, Fitz, m. Durchzug.
Fahren, Kumpeln.
Falsch, schofel, link, locker, z. B. Du hast einen falschen Paß du hast e' link Gefieder.
Falscher Spieler, Freischupper, m.
Farbe, Sudelei, f. Sudel.
Färber, Sudler, m.
Feder, Pfläumling, m.
Feld, Schund, m. Elfeld, Flatsch.
Feldscheerer, Fladerer, m.
Fell, Sturtz, m.
Fenster, Feneter, n. Gallon.
Fensterladen, Mantel, m. Ist der Fensterladen von Außen: so heißt er Stechmantel; ist

er aber von Innen; so heißt er Schiebmantel. Gfellig.
Ferkel, kodemer Krunickel, m.
Fesseln, Schlangerei, f.
Fesseln, schlangen, z. B. Du bist gefesselt worden, du bist geschlangt worden, gedusst worden, gerinnt worden.
Fest, Feierschein, m.
Fett, Schmunk, m.
Feuer, Funkert, m. Jack, Serf, Sorf.
Feuerzeug, Funkert-Schurich, n.
Feuereimer, Funkerts-Finchen, n.
Feuerplatz, Funkerts-Ems, m.
Feueresse, Schwarzarsch, m.
Feuerlärm. Funkerts-Muhre, f.
Finden, bestieben.
Finger, Grifflinge.
Fingerhandschuhe, Grifflinge, m.
Fingerringe, Kaiderlinge, m.
Finke, Flüchtling, m. mit diesem Namen bezeichnet man alle Vögel, in soweit solche in diesem Wörterbuche nicht besonders angegeben sind.
Finster, leine.
Finsterniß, Leine, f.
Fisch, Flössling, m. Schwimmerling.
Fischangel, Flösslings-Finchen, n.
Fischdieb, Flösslings-Schupper, m.
Fischen, flösseln.
Fischer, Flösslings-Kaffer, m.
Fischerei, Flösselei, f.

Fischgarn, Flöfslings-Schurich, m.
Fischerhütte. Schmier-Finchen, n.
Fischteich, Flöfslings-Titschert, m.
Flachs, Härling, m.
Flegel (Dresch) Gral-Finchen, n.
Fleisch, Bussert, n. Maß, dürres Fleisch schwarz Bussert.
Fleischbank, Busserts-Finchen, n.
Fleischer, Busserts-Fetzer, m.
Fleischhund, Fetzers-Quian, m.
Fleischkammer, Busserts-Klamine, f.
Fleischlich vermischen, (sich) kammeln.
Flinte, Glasajum, n.
Flöhe, Schwarzreuter, m.
Fluß, Flosert, m. Majum.
Fort, schiebes.
Frachtwagen, Latsche, f. Laatsche.
Fragen, loscharen.
Frau, Goje, f. Muß, Rumini.
Frauenzimmer, Schickse, f.
Fräulein, Nabels-Schickse, f.
Freier, kein Freiwerber, m.
Frei, boder, z. B. ich bin frei gelassen worden, ich bin boder 'kommen.
Freier, Klopfhengst, m. d. h. der auf die Heirath geht.
Frucht, Gral, m.
Führen, rodeln.
Führer, Tufter, m.
Fuhrmann, Fuhrrätschke, m.

Furcht, Bausser, m. Wodre
Fuß, Trittling, m.
Fußweg, kodeme Strähle, f.

Gabe, Alche, f.
Gahr, tuft gesechert.
Galanteriehändler, kodemer Schurichs-Soger, m.
Galgen, Dollm, m. Nelle.
Gans, Blatte, f. Gene, Strohhuzer.
Gänsebraten, Blatten-Hussert.
Gänsefett, Blatten-Schmunk, m.
Gänsefleisch, Blatten-Hussert.
Garn, Fitz, m. Zug.
Garten, Grünling, m.
Gärtner, Grünlings-Schenegler, m.
Gäste, Schwäch-Genter.
Gasthof, Schwäche, f.
Gaul, Suschen, n.
Gauner, Kochemer, m.
Gebären, 'n Schrätzen bestieben z. B. die Frau hat ein Kind geboren d' Goje hat 'n Schrätzen bestoben.
Geben, stecken, z. B. Geld geben, Masumme stecken.
Gebetbuch, Paternell-Finchen, n.
Gebüsch, kodemer Ballert, m. z. B. wir haben uns hinter das Gebüsch versteckt, wir haben uns im kodemer Ballert verschabert.

Gewahr werden, erlinzen, mucker werden.
Gewahrſam, Dobes, m.
Gewand, Klufterer.
Gewehr, Schnellerei, f. Glaſſajum.
Gewinn, Sohre, Rewwig.
Gewiſſenhaft, tuft.
Gewölbe, Kies-Klamine, f.
Gewürzkrämer, Klapper-Sog, m.
Giſt, Beeker, m.
Gitter, Baſteln.
Gitterfenſter, Baſtels-Feneter, m.
Gitterthor, Baſtels-Winde, f.
Glas, (Wein-, Bierglas), Schwäch-F
chen, m,
Glocke, Schall-Finchen, n.
Glockengeläute, Schallerei, f.
Glockengieſer, Schall-Finchen-Schen
ler, m.
Glück, tuft.
Gluth, Funkert, m.
Gold, Fuchs, n.
Golden, fuchſig.
Goldener Ring, fuchſiger Kaiderling, m.
Goldſchmidt, Fuchsfreier, m.
Gotteshaus, Dumme, f.
Groſchen, Bachen, m.
Groß, grandig, grand.
Großmutter, alte Moſch, f.
Gulden, Sohf, Soft, m.

Gescheit, kochem.
Geschickt, tuft.
Geschlagen, gekufft, gezupft.
Geschmeide, Schlangerei, f.
Geschoß, Schnellerei, f.
Geschossen, geschnellt.
Geschwängert, gekammelt.
Geschwind, gewandt.
Gesellschaft. Kabrosche, f.
Gesicht, Bonum, n.
Gespenst, Schaberle, Schuberle.
Gesperrt, verklitscht.
Gespräch, Schmuserei, f.
Geständniß, Muhre, f.
Gestank, Müfferei, f.
Gestehen, muhren, Zikmen, Zegmen. z. B. Gestehe aufrichtig, sonst schelle ich dem Diener, damit er deinen Kameraden, welcher hier sitzt, herbeihole; der wird dir es ins Gesicht sagen. muhr' ächtig, sonst steck' ich dem Schoder 'n Zinken, damit er den Kawehr, der hier in Dobes schemt, zopfe; der wird Dir es gleich unter die Scheinlinge waldiwern.
Gestohlnes Guth, geschuppter Schurick, Sohre.
Gesund, tuft.
Gevatter, Kreppler, m.
Gevatterbrief, Kreppler-Geflieder, m.
Gevatterschaft, Kreppler-ei, f.

Hase, Langohr, m.
Haube, Obermann, m.
Hauen, kuffen.
Haupt, Kiebes, m.
Hauptdieb, grandiger Kochemer.
Hauptverräther, schofeler Massere, m.
Haus, Kandig, m. Kusch.
Hausarme, Muckeln, m.
Haushund, Quien, m.
Hausmiethe bezahlen, d' Benne bereimen.
Haut, Sturz, m. z. B. abziehen, abschenegeln, kawweren.
Hehler, Kincher, Pascher, m.
Heitzen, Funkert malochnen.
Hell, schein.
Heller, Spalten, m.
Hemd, Gemsel, n.
Henken, schnüren.
Henker, Kafler, m.
Henne, Stierchen, n.
Herausziehen, zopfen. z. B. er hat mir die Uhr herausgezogen, er hat mer d' Lopper gezopft.
Herberge, Benne, f. Fade.
Herr, Köhr, m. Senz.
Herrschaft, Köhrei, Senzerei, f.
Heu, Kupfer, m. machen Kupfer schenegeln, malochnen.
Heulen, flösseln.
Hexe, Finkelmosch, Finkelmuff.

Hie-

Gurke, Kümmerling, m.
Gut, tuft, tof.

Haar, Härling, m. Sträuber, z. B. ei haſt du einen Kopf voll Haare; ei du 'n Kiebes voll Härlinge.
Hacke, Hack-Finchen, n.
Haſer, Drems, Dremes, Nolle.
Haſt, Dobes, m.
Hain, Ballert, m.
Halseiſen, an das geſtellt werden, geſchlangt werden.
Halskette, Halsſchlange, f. goldene fuchsene, ſilberne kiſovene.
Halstuch, Halsſchneechen, n.
Hammel, Piſert, m.
Hammer, Klopf-Finchen, n.
Hand, Fehme, f. Jat. z. B. gieb mir die Hand darauf, daß du Nachts mit ſtehlen gehſt, ſteck mer die Fehme d'rauf, daß d' leine mit ſchuppen holchst.
Handbeil, Hack-Finchen, n.
Handel, Sog, m. Maſſematte, Soch.
Handelsfrau, Sogers-Goje, f.
Handelshaus, Sogers-Kandig, n.
Handſchuhe, Grifflinge, m.
Handwerksburſch, Handwaſſer, m. Pfiffes.
Hanthieren, ſchenegeln.
Harren, flöſeln.
Harren, ſchlemmen.

Hase, Langohr, m.
Haube, Obermann, m.
Hauen, kuffen.
Haupt, Kiebes, m.
Hauptdieb, grandiger Kochemer.
Hauptverräther, schofeler Massere, m.
Haus, Kandig, m. Kusch.
Hausarme, Muckeln, m.
Haushund, Quien, m.
Hausmiethe bezahlen, d' Benne bereimen.
Haut, Sturz, m. z. B. abziehen, abschenegeln, kawweren.
Hehler, Kincher, Pascher, m.
Heitzen, Funkert malochnen.
Hell, schein.
Heller, Spalten, m.
Hemd, Gemsel, n.
Henken, schnüren.
Henker, Kafler, m.
Henne, Stierchen, n.
Herausziehen, zopfen. z. B. er hat mir die Uhr herausgezogen, er hat mer d' Lepper gezopft.
Herberge, Benne, f. Fade.
Herr, Köhr, m. Senz.
Herrschaft, Köhrei, Senzerei, f.
Heu, Kupfer, m. machen Kupfer schenegeln, malochnen.
Heulen, flösseln.
Hexe, Finkelmosch, Finkelmuff.

Hie-

Hieber, Langmichel, m. Spadig, m.
Hier, herrle, herrles.
Hineinleuchten, Hochschein einfahren lassen.
Hineinpacken, einschenegeln.
Hineinschlagen, zerkuffen.
Hinken, in Schefeln Stämmerling haben.
Hinreiten, hinjackeln.
Hinrichten, heimthun, [illegible], [illegible].
Hinschießen, hinschnellen.
Hinschleichen, beducht holchen.
Hinsehen, hinspannen.
Hinsetzen, hinschemmen.
Hintere, Schund-Kandig, m.
Hintergebäude, Hinterkandig, m.
Hinweg, dutters.
Hinwegbringen, wegbuckeln.
Hinwegprügeln, wegkuffen.
Hinwegschneiden, wegfetzen.
Hirsch, Schmalfuss, m.
Hirschfänger, Spadig, m.
Hirt, Bomser, Bumser.
Hirtenhaus, Bomserkandig, n.
Hochschwanger, hochbatters.
Hochzeit haben, g'krejint werden, Chassne.
Hockeln, buckeln.
Hof, Koscher, Kotscher.
Hofthor, Hofwinde, f.
Hofthür, Winde, f.
Höhle, Lege, f.
Holen, rodeln, [illegible].

Holz, Spraufs, m. Ballert, Krachen.
Holzdieb, Ballert-Schupper, m.
Holzschoppe, Ballert-Kandig, m.
Honig, Süfsling, m.
Hören, lugen.
Hosen, Buckfen, Weitlinge, m. Butschgajum.
Hufschmidt, Funkenstieber, m.
Huhn, Stierchen, Stärchen, Gachene.
Hühnerei, Bätzchen.
Hühnerhaus, Stierchens-Kandig, n.
Hund, Quien, Lex, m. Bömes, Kipp, Kloben, Kohluf.
Hunger, Kipper, m.
Hungern, Kipper hegen, kolerei.
Hure, Klunde, f.
Huren, klunden.
Hurenhaus, Klunden-Kandig, m.
Hurerei, Klunderei, f.
Hurkind, Klunden-Schrätzen, m.
Husar, Suschen-Balm, Hufskopp, m. Hufkiefel, Spitzkapp.
Hut, Obermann, m. Gische.

Ja, jo, Tschi.
Jacke, Mittel-Finchen, n.
Jagd, Spechterei, f.
Jagdbedienter, Specht, m. Grünwedel, m.
Jagdflinte, Glafsajum, n.
Jagdhaus, Specht-Kandig, n.
Jäger, Specht, m.

Jahr, Jann, m.
Jahrmarkt, G'schock, m. Bede.
Ist, scheft, z. B. es ist dunkel, es scheft leine.
Jungfer, tufte Schikse, f.
Junggesell, tufter Scheegs, m.
Juwel, tufter Kies, m.

Kaffee, Schwärzling, Schwarzreuter, m. Schokker, Schokleingjum.
Kaffeemühle, Schwärzlings-Rolle, f.
Kaffee trinken, Schwärzling schwächen.
Kalb, kodemer Haarbogen, m.
Kälberbraten, Haarbogens-Bussert, n.
Kalbfell, Haarbogens-Sturz, m.
Kalbleder, Haarbogens-Schwamm, m.
Kalt, biwers.
Kamerad, Kawehr, m. Kamerusch.
Kamin, Hohland, m.
Kammer, Klamine, f.
Kammerjäger, Klaminen-Specht, m. Kalchper, m.
Kamisol, Malwes, n. Malves.
Kanne, Schwäch-Finchen, n.
Kapelle, Dumme, f.
Kappe, Obermann, m.
Karn, Gole, f.
Karte, Gaune, f.
Karte spielen, gaunen, tatschen.
Kartenschlägerin, Finkelmosch, f.

Kartoffel, Schund-Muckel, m. [illegible] Buse, Knollen.
Käse, Venneriche, m. [illegible], [illegible].
Kasten, Krachert, m.
Katholisch, wahnisch.
Kattun, Kuntrich, m.
Katze, Schmalfuss, m. Schmahlert, [illegible].
Kaufen, paschen, köngen, küngen.
Käufer gestöhnen Guths, Scherfenspieler, m.
Kaufladen; Schnittsog wo Schnittwaaren, Klappersog wo kurze Waaren, auch Gewürz ꝛc. verkauft werden.
Kaufleute, Sogere.
Kaufmann, Soger, m.
Kebsweib, Klunden-Goje, f.
Kehren, ausschenegeln.
Keller, Mattel, m. Mattof.
Kennen, kneifen, z. B. ich kenne den nicht, ich kneis en lähne, net.
Kerker, Dobes, m. Legementer, Leck, schofel Leck.
Kerze, Schein, m.
Kessel, Gordel, m. Ruseling.
Kesselflicker, Gordel-Schenegler, m.
Kette, Schlange, f.
Kind, Schrätzen, n. Gallm, Gambeser, Kodem, Kuder.
Kindmord, kommt als Substantivum nicht vor. Man sagt, er hat 'n Schrätzen gebeckert.
Kindtaufe, Wasserei, f.
Kirche, [illegible], f. Dove, Duse, Gasse.

Kirchendiebe, Dummen-Schupper, m.
Kirche gehen (in die) in d' Dumme holchen.
Kirchengeräth, Dummen-Schurich, m.
Kirchenraub, kommt als substantivum bei den hierländischen Gaunern auch nicht vor. Man sagt er hat d' Dumme beschuppt. Gaukemaschine.
Kirmse, Tripse, f. Rispe.
Kirschen, Knipplinge, f. Röthlinge.
Kissen, Kiebes-Mettel, n.
Kissenzüge, Metten-Sturz, m.
Kiste, Krachert. m. Tiefe.
Kittel, Malmsch, m.
Kläger, Muhrfreier, m.
Kleid, Kluft, m.
Kleiderdiebstahl, Kluftenschupperei, f. Makel.
Kleiderkammer, Kluften-Klamine, f.
Kleiderschrank, Kluften-Kapelle, f. Hochhansel.
Kleidung, Klufterei, f.
Kleidungsstücke, Kluften-Schurich, m.
Klein, kodem, glendisch.
Klingeln, zinken, z. B. dem Amtsdiener, Schoden.
Klopfen, kuffen.
Klöse, Knollfinken.
Kloster, Bolent, n.
Klug, tuft.
Knabe, Fiesel, m. Gotschem.
Knackwurst, Längling, m.
Knaster, tufter Dowrich, m.
Knebeln, kawohlen, zusammenschmeggeln.

Knecht, Halbschenegs, m.
Knittel, grandiger Stenz, m.
Knopf, Walse, f.
Knopfgieser, Wälsenschenegler, m.
Knotenstock, Schofelstenz, m.
Kochen, finkeln, fechern, funkeln, sichern, z. B. ich habe Gerstensuppe gekocht, ich habe Spitznasen-Bolifte gefinkelt.
Kochkessel, Secher-Godel, m.
Kochtopf, Terrminzel, m.
Kofent, Schabenack, m.
Koffer, Krachert, m.
Kohl, Grunert, m.
Kommen, holchen.
Kopf, Kiebes, m. Rosch.
Kopfgeld, Kiebes-Masumme, f.
Köpfen, heimthun, kiebsen, moll malochenen.
Kopfhaar, Härling, m.
Kopfkissen, Kiebes-Mettel, n.
Kopflaus, Kimm auf dem Kiebes.
Kopfstück, Kiebes-Finchen, n. ganzes und halbes Kiebes-Finchen.
Korb, Gräbert, m. Knifige.
Korbmacher, Gräbert-Schenegler, m.
Korn, Gral, m.
Kornhaus, Gral-Kandig, n.
Kornjude, Gral-Kamm, m.
Kornkammer, Gral-Klamme, f.
Kornmarkt, Gral-Gschrock, m.
Kornsack, Gral-Reupe, f.

Kost, Kipperei, f.
Koth, Schund, m.
Kothig, schundig.
Krähenauge, Quienbeeker, m.
Kram, Sog, m.
Kramladen, Sog, m. z. B. wir haben ein Loch in den Kramladen gebrochen und haben dem Krämer alles genommen, wir haben eine Lege in d' Sog geschabert und haben dem Soger alles geschuppt.
Krämer, Soger, m.
Krämerin, Sogers-Goje, f.
Krank, beekers.
Krätze, Borach, m.
Kraut, Grunert, n.
Krebs, Schneider, m.
Krebsen, Schneidere flösseln.
Kreuzer, Tripser, m. Etsche, Salm, Salmen, Zalme.
Kreuzweg, Kreuz-Strähle, f.
Kriegen, bestieben, stecken z. B. er kriegt zwei Ducaten, wenn er mich auf dem nächsten Wege in die Stadt fährt, er bestiebt zwise Blüthen bann er mich of der kodemerste Strähle ins Mokum rumpelt.
Kronthaler, Kron-Finchen, n. ganzes- und halbes Kron-Finchen.
Krug, Schwäch-Finchen, n. Krumm.
Küche, Finkelei, Sicherei.
Kuchen, Kolätschen, m.

Kugeln, Walzen, f.
Kugelbüchse, grandiges Glassajum, n.
Kuh, Haarbogen, kleis-Trempel, Hornnickel, m.
Kuhfleisch, Haarbogen-Bussert, m.
Kuhhaut, Haarbogen-Sturz, m.
Kuhhirt, Haarbogen-Bomser, m.
Kuhjunge, Haarbogen-Fiesel, m.
Kuhkäse, Vennericke, m.
Kuhmilch, Kleis, m.
Kundschafter, Baldoberer, m.
Kunst, Skorne, f.
Kupfer, Bläres, n.
Kupfergeld, Bläres-Masumme, f.
Kürschner, Pätzfreier, m.
Kutsche, Charette, f.
Kurzgewehr, Langmichel, Spadig, m.
Kurzsichtig seyn, schofele Scheinlinge haben.
Kutsche, Gole, f.
Kutschpferd, Trappert, m. Suschen, n.

Lachen, fladern.
Lade, Teefe, f.
Laden (der) Blinne.
Lahm gehen, schofele Stämmerlinge haben.
Lambertsnuß, Knäckerling, m.
Lamm, kodemer Bissert, m.
Lämmerfell, Bissert-Stänkert, m.
Lampe, Hochscheins-Finchen, n.
Land, Märtine, f.

Landbettler, Dalfer, m.
Landjäger, Märtine-Specht, m.
Landknecht, Schoder, m.
Landschaft, Märtine.
Landschulmeister, Gfahr-Schaller, m.
Landstraße, Strähle, f.
Langsam, zierlich.
Lärm, More, Hamers.
Laß es bleiben, lolohne.
Lassen, losen.
Laufen, holchen.
Läugnen, net muhren.
Laub, Blällel, n.
Laus, Kimm, f. Kienum, Jokelcher.
Lauschen, linzen.
Läusekamm, Kimm-Finchen, n.
Lauten, schallen, z. B. es lautet in die Kirche, es schallt in d' Dumme.
Leben, Haijes, n. Chayes.
Leder, Schwamb, m. Ores.
Legen, goschen.
Lehm, Schund, m.
Lehmwand, Schund-Gomme, f.
Leiche, kommt als Substantivum nicht vor, man sagt, er (sie) ist gebeekert.
Leihen, pumpen.
Leine, Regierung, f.
Leinwand, Bockdamm, (m.)
Leinweber, Wansenpuffer, m. Schwartenrutscher.

Leiter, Frapine, f. Rawine, Eulen.
Lesen, lajenen, lisamen.
Leuchter, Hochscheins-Finchen, n.
Leute, Genter, Gais, Gasche, Gatsche.
Licht, Hochschein, m. Chandel, Nehres.
Liederlich, schofel.
Löffel, Schnabelholz, n. Schnabel, Hrme.
Losbrechen, losschenegeln, auch losschabern.
Loskommen, boderkommen.
Losschießen, losschnellen.
Losschlagen, loskuffen.
Louisd'or, Fuchs, m.
Luft, Bläselt, m.
Lügen, link muhren.

Machen, schenegeln, malochnen.
Mädchen, Schickse, f. Dille, Schicksgen, Schiksel.
Mager, schofel.
Mahlzeit, Kipperei, f.
Mann, Kaffer.
Männlich Glied, Schemms.
Mannskleid, Kafferkluft, n.
Mannsrock, Kaffermalmsch, m.
Mantel, Windfang, m.
Markt, G'schock, m.
Marktdieb, G'schockgänger, m.
Marktplatz, G'schock, m.
Maul, Schmecker, m.
Möhren, Galgenzägel, Schöbelinge.
Mäusegift, Beeker, m.

Mehl, Staubert, m. Forene, Borene.
Mehlfaß, Staubert-Finchen, n.
Meineidig seyn, er hat schofel gepaternelt im Ballent.
Meisel, Schaber, m. Schaberer, Schoberle.
Melden, muhren.
Menge, Ohlem, f.
Messe, Bete, Kalle.
Messer, Sackum, m.
Metzger, Kazuf, Fetzer, m.
Milch, Kleis, m. Chlayes.
Milchtopf, Kleis-Terrminzel, m. auch Kleis-Finchen, n.
Mist, Schund, m.
Mond, Labohne, f. Lafum, z. B. wenn der Mond scheint, arbeiten die Diebe nicht, dan d' Kabohne prällt, schenegeln d' Schupper net.
Morden, beekern, kawohlen.
Mordbrenner, Serfer, m.
Morgen, Schein, m.
Mühle, Rolle, f. Rachaim, f.
Müller, Roller, m. Rachaimer, m.
Mund, Schmecker, Bonum, m.
Münze, Masumme, f.
Musik, Lethsame, f.
Mutter, Ulmsche, f. Mammett, Oltrisch Muß.
Mütze, Obermann, Oberkopp, m. Dippelbären, Nuzekinngen, Oberkinge.

Nachstellen, dobesschuppen.
Nacht, Leine, f. Fichte, f. Leili, Ratte, Schwarz.
Nachtdieb, Leinegänger, m. Leiligänger, Leili-Boster, Rattengänger.
Nachtstuhl, Schund-Finchen, n.
Nachtwache, Lein-Schmiere, f.
Narr, Hegel, Nille.
Närrchen, Schode, n.
Närrisch, maschocker.
Närrischer Kerl, maschokire Kaffer.
Nagel, Knäckerling, m.
Name, Schemm, m. Zinken.
Nase, Riechert, m. Muffer, Schmecker.
Nehmen, schuppen, zopfen.
Nein, lahne.
Nicht, lau, lo.
Niederreißen, niederschenegeln, niederschabern.
Nuß, Knäckerling, Kracherling.
Nußbaum, Knäckerling-Stämmerling, m.

Oben, oberkönig.
Oberförster, Oberspecht, m.
Oberkleid, Obermalmsch, m.
Oberpfarrer, Obergallach, m.
Oberrock, Obermalmsch, m.
Oberstube, Oberhitz, m.
Obrigkeit, Simserei, f.

Ochs, Haarbogen, m.
Ochsenstall, Haarbogen-Stänkert, m.
Oehl, Laufer, f.
Oestreich, die grosse weisse Märtine.
Ofen, Funkerts-Krachert, Hizling, m.
Oft, kiesig.
Ort, Ems, m.
Osterfeiertag, Feierschein, m.

Pack, Kies, m.
Papier, Schnee.
Paß, G'flieder, n. Fleppe, f. z. B. ich hab mir einen falschen Paß machen lassen, ich hab mer eine linke Fleppe malochnen lassen.
Paßmacher, G'flieder-Malochner, m.
Pastor, Gallach, m.
Peitsche, Regierung, f.
Pelz, Pätz, m.
Pfanne, Bratfinchin, n.
Pfarrer, Gallach, m. Kolb, Schwarzfärber.
Pfarrerin, Gallächin, f.
Pfarrhaus, Gallachs-Kandig, n. Gallachs-Bayes.
Pfeife, (Tabacks) Schmog-Finchen, n.
Pfennig, Bohsch, m. z. B. der Bettler bekömmt nur einen Pfennig, der Dieb nimmt aber Gold u. Silber. Der Dalfes bestiebt nur 'n Bohsch, der Kochemer schuppt aber Fuchs u. Kisov.
Pferd, Süsschen, n. Susem, Zusem.
Pferdestall, Susschen-Stänkert, m.
Pfiffig, kochem.

Pflaumen, Blauhose, f.
Pflaumbaum, Blauhosen-Stämmerling, m.
Pflugsech, Feldschaber, Eiseldschaber.
Pforte, Winde, f.
Pistol, Schnell-Finchen, n. Putschge.
Plagen, pfetzen.
Platte, Schofel-Kiebes, n.
Plaudern, waldiwern, madiwern.
Plündern, fegen.
Polizeidiener, Putz, m.
Postwagen, Land-Charett, f.
Predigen, parentellen.
Preußen, die blaue Marine.
Protestantisch, grillisch.
Prügel, Stern, m.
Prügel kriegen, Kuffen bestieben.
Pulver (Schieß) Kimmel, m.
Pulverhorn, Kimmel-Fincken, n.

Quark, Schofelvennerich, m.
Quartier, Benne, f.

Rabenstein, Dolm, m.
Rädern, delleren.
Rahm, Obersmann, m.
Ranzen, Kies, m.
Rathhaus, Sturmkitt, Sturm-Bayes.
Räuber, Chassne-Malochner, m.
Rauben, strählekehren.
Raubnest, kochemer Benne, f.

Rauchtaback, Dowrich, m.
Reden, waldiwern, schmusen.
Regen, Flöselei, f.
Reich, oscher.
Reiten, jackeln.
Rennhaupt, Drohne, f.
Rindvieh, Haarbogen, m.
Rock, Malmsch, Walbosch.
Rohr, Spanischer-Fittel, m. Hengst.
Rüben, Scheelinge, f.
Ruheplatz, Funkert-Ems.
Ruhig, heim, z. B. sey ruhig, damit man dich nicht entdeckt, heim dich; damit me dich net verkappt.

Sachsen, kleine weisse Märtine, f. auch schlechthin, weisse Märtine.
Sack, Kies, m. Rende, Rande, Waiber.
Säbel, Spadig, m. Spade.
Säge, Schniedling, m.
Sagen, waldiwern, stecken, schmusen.
Salat, Blätling, m.
Salz, Sprunkert, m. Sprenkert.
Sattel, Jackel-Finchen, n.
Saufen, schwächen.
Schaf, Bissert, m.
Schaffen, schäftegeln, schieneglen.
Schäfer, Bisserts-Freier, Bomser, m.
Schäferei, Bisserei, f.
Schäferin, Bisserts-Freiern, f.

Scharfrichter, Kafler, m. Dalljone.
Scheere, Schniedling, m.
Scheerenschleifer, Schniedlings-Schenegler, m.
Scherzen, schmollen.
Scheune, Schowelle, f. Schorne.
Schiebkarn, kedeme Gole, f. Trallarmi.
Schießen, schnellen.
Schießpulver, Kimmel, m.
Schildwache, Schmiere, f.
Schindanger, Kafel-Ems, m.
Schinder, Kafler, m.
Schinderei, Kafelei, f.
Schlachten, ausfetzen, kazufen.
Schlächter, Fetzer, m. Kazuf.
Schlaf, Schlummer, m.
Schlafen, schlummern, jesten, schlaunen.
Schläge, Kuffen, f. Makkes, Makeles.
Schlagen, kuffen, keilen.
Schleifer, Schniedlings-Schenegler, m.
Schließen, schlangen.
Schloß, Duss, n. Dolmerei.
Schlosser, Dussen-Schenegler, Dussenmalschiner.
Schlüssel, Dallm, m.
Schmalz, Schmunk, m.
Schmeer, Schmunk, m.
Schmied, Funkenstieber, m. Bembler, Bessler.
Schmiede, Funkenstieberei, f.
Schnalle, Spange, f.
Schnee, Schimmel, m.

Schnei-

Schneiden, fetzen.
Schneider, Stupfer, Stüchler.
Schneien, ſchimmeln.
Schnupftabak ſchnupfen, ſchnudeln, auch Dowrich ſchnudeln.
Schnupftuch, Wiſchling, m.
Schornſtein, Hohlärſch, ſchwarzes Mantel.
Schrank, Schränkert, m.
Schreiben, fackeln, mallogen.
Schreibepapier, Mallog-Schnee.
Schreiber, Malloger, m. Fackler, Federer.
Schrot, Pill, f. Walze.
Schub, Rumpel, m. z. B. der iſt von Sachſen ins Preußiſche geſchoben worden, der iſt von der weiſsen Märtine in die blaue gerumpelt worden.
Schuhe, Trittlinge, m. Nuſchen, Chlemer.
Schulmeiſter, Duftſchaller, Doveſchallet.
Schultheiß, Klemmſer, m. Scharrle.
Schürze, Vorflamme, f.
Schüſſel, Schaffel, Schuttel.
Schuſter, Trittlings-Schenegler, m. Nuſchhammer, Nuschenfreier, Nuſchentritſcher, Chlemerpflanzer, Chlemer-Glucker.
Schwaben, Käfer-Märtine, f.
Schwamm, Fanghing, m.
Schwanger, batters.
Schwarzburg, ſchwarze Märtine, f. Stillerlindchen.
Schwatzen, waldiwern, madiwwern.

Schwätzer, Maſtik, m.
Schwefel, Geilfaden, m.
Schweig, heim dich.
Schwein, Kranickel, m. Halo, Keſſer, Krunikel.
Schweinſtall, Kranickel-Stänkert, m.
Schweiz, Bomm, m.
Schwimmen, floſchen.
Schwören, paternellen im Ballent.
Sechſer, Spies, m.
Sehen, ſpannen, lenſen, ro'nen.
Sehen laſſen (ſich) ſich lenſe laſsen.
Seidene Tücher, Baſchnecke, f.
Selbſtmord, kommt als Subſtantivum nicht vor, man ſagt: er hat ſich ſelbſt gebeekert.
Semmel, Weiſsling, m. Kechelderleagem.
Senſe, Schniedling, m.
Seyn, ſcheſten.
Sichel, Schniedling, m.
Sieden, ſechern.
Siegel, Zinken, m.
Silber, Kiſov, m. Keſuv.
Singen, ſchallen.
Sohn, Fieſel, m.
Soldat, Ballm, m. Launiger, Rekuf.
Sonne, Hitzling, m.
Sonntag, Feierſchein, m.
Spas, Skorum, m.
Speck, Schmunk, m. Gerne.
Speicher, Operkünftig, Obermann, m.
Speiſe, Kipperei, f.

Speiſekammer, Kipperei-Klamine, f. Frei-Klamine.
Spezereikram, Krindkopf, m.
Spitzbube, Genofer, Schupper.
Sprechen, waldiwern, ſchmuſen, ſchranzen.
Springen, holchen.
Spur, Linz, f.
Stab, Stenz, m.
Stadt, Mokum, Mokem, n.
Stall, Stänkert, m. Stinker.
Stechen, pumpen, dupfen.
Steckbrief, Steck-Finchen, n.
Stecken, ſcheften.
Stehlen, ſchuppen, ſchornen.
Steigen, holchen.
Stein, Kies, m.
Stemmeiſen, Schaberbartle, n. Parforceſchaber.
Sterben, beekern.
Stern, Glanzer, m.
Stiefeln, Langhelmer, Langnufchen, Buſchette, lange Ehlemer.
Stier, Haarbogen, m.
Still, ſtegern.
Stinken, müffen.
Stock, Stenz, Stens.
Straße, Strähle, f. Bohle.
Straßenkäuber, Strählekehrer, m. Strahlekehrer.
Streifen, fickeln, miſchen.
Streifung, Fickelei. f. z. B. es wird heut geſtreift, die Fickelei holcht heut durch d' Märtine.

Streu, Schofelmetten, z. B. ich ſchlafe auf der Streu, ob ich gleich beſſer im Bette liege, ich ſchlummer auf dem Schofelmetten, ob ich gleich im Metten ſufter goſch.
Strick Regierung. f.
Stroh, Rauſchert, m.
Strumpf, Ströfling, m. Streifling.
Stube, Hitz m. Schrende, z. B. die Stube ausleeren, den Hitz fegen.
Stubenkammer, Hitz-Klamine, f.
Stubenthür, Hitz-Winde, f.
Stunde, Scheh, Schich.
Suchen, nieſchen, niſchen, finkern, ſtuttern, motten.
Suppe, Bolifte, f. Boliſte, Polende, Schnelle, Manifere.

Taback, (Rauch) Dowrich, m. Dowen, Eſuf.
Taback rauchen, Dowrich ſchmogen, ſchwächen, ſchmorgen.
Tabacksbeutel, Dowrichs-Kies, m. Dowrich-Senne.
Tabackskopf, Dowrichs-Kiebes, m.
Tabackspfeife, Schmoch-Finchen, n. Schmorg, Dowrekling.
Tag, Schein, m. Jamm.
Tagedieb, Scheinſpringer, m.
Tagewächter, Schmierpotz, m.
Tanz, Ringel, m. z. B. zum Tanze gehen, zum Ringel holchen.

Tanzen, ringeln, niklen.
Tasche, Mulde, f. Rende, Rande, Waider.
Tassen (Kaffee) Schwärzlings-Finchen, n.
Taufen, wälsern.
Teich, Titschert, m.
Teller, Plättling, m. Blättling.
Teufel, Stäpchen, n. Brigß, Bingo.
Thaler, Ratt, m.
Theil, Schabol, m.
Theilen, schabolen.
Thränen weinen, flösseln.
Thür, Winde, f.
Tinte, Lack, m. Black.
Tintenfaß, Mallogers-Finchen, Lack-Finchen.
Tisch, Glätterling, m. Kleppert.
Tischer, Glätterlings-Schenegler, m.
Tischtuch, Glätterlings-Schneechen, n.
Tod, Beekur, m.
Todschlagen, beeker-kuffen, kaporen.
Topf, Terrminzel, m.
Topfbinder, Terrminzel-Schenegler, m.
Töpfer, Terrminzel-Malochner, m.
Tragen, buckeln.
Treppe, Trapine, f.
Trinken, schwächen, schaßkenen.
Trinkgeschirr, Schwäch-Finchen, n.
Tröbel, Pascherei, f.
Trog, Hansel, m.
Tuch, Schneechen, Schnäbling, Bockbamm, Fit.

Uebel, schofel.
Ueberfahren, über den Flossert golen.
Ueberreden, bekaschpern.
Ueberrock, Obermalmsch, m.
Ueberschnappen, dilmsch schéften.
Ueberzug, Metten-Sturz, m.
Uhr, Lope, f. Lüpet.
Uhrkette, Lopen-Schlange, f.
Uhrmacher, Lopen Freier, m.
Uhrschlüssel, Lopen-Dallm, m.
Umbringen, beekern, käporen.
Umgebracht werden, kaporen holchen.
Umkleiden, umkluften.
Umpacken, umschenegeln.
Unbaß, beekers.
Ungeziefer, Kimm, f.
Unten, unterkönge.
Unterschreiben, unterainken, untermallogen, z. B. ich kann heut noch nicht mit in ein anderes Land gehen, um zu stehlen, denn mein Paß ist noch nicht unterschrieben, und wenn ich ohne diesen gefangen werde; so komme ich auf den Schub: ich kann noch net in eine andere Märtine schuppen holchen, meine Fleppe scheft noch net unterzinkt, und dan ich ohne Fleppe versohutt geh'; so werd' ich gerumpelt.
Unterrock, Untermalmsch, m.
Unverschlossen, net verklitscht.

Vater, Ulmscher, m. Patrosch, Olitschi Kaffer, Potrik.
Vaterland, meine Märtine.
Verabreden, verwaldiwern.
Verbluten, verpfohschen.
Verborgen, verschabert, beduchenet.
Verbrannt, verserft.
Verbrennen, verserfen, z. B. Liebchen, du hast ja die Suppe verbrannt; Schikse du hast jo die Bolifte verserft.
Verbringen, rodeln.
Verfolger, Moren-Kaffer, m.
Verfolgt werden, in die Moren kommen.
Vergittert, verbastelt, verbastlt, vergramst.
Vergoldet, versuchst.
Vergraben, verschabern, verschanegeln, verkawwern, Kawwer legen.
Vergrößern, z. B. ein Loch, grandiger schanegeln, grandig malochen.
Verhaftet, ich bin verschutt gangen, bedobest worden.
Verhehlen, net vermuhren.
Verhöhe, Verlänz, Verlenz.
Verkleiden, verkluften, z. B. Mein Cammerad hat sich verkleidet, weil er mit Steckbriefen verfolgt wird, mein Kawehr hat sich verkluft, weil d' Steck-Finchen nach ihm geholcht sind.
Verleugnen, net muhren.
Vernischen, verkippen.

Verrathen, verkappt, vermuhrt.
Verräther, Vermuhrer, Maſſik, Zidner, Zikemhanns.
Verſalzen, zu viel g'ſprunkert.
Verſaufen, verſchwächen.
Verſchlafen, verſchummern.
Verſchließen, verklitſchen, verbolmen.
Verſchloſſen, verklitſcht.
Verſchmieren, mit Schund verſchenegeln.
Verſchneien, verſchimmeln.
Verſchweigen, net muhren.
Verſchwinden, blöde ſcheffen, z. B. der Mond iſt endlich verſchwunden, nun können die Diebe einbrechen: d' Labohne ſchefft blöde, nun können d' Genoſere einſchabern.
Verſchwören, ſich verpaternellen.
Verſiegeln, verzinken.
Verſoffen, verſchwächt.
Verſtand, Seggel, m.
Verſtockt, ſchofel.
Verſuch machen um zu ſtehlen, Stänkern gehen.
Vertanzen, verringeln.
Vertheidigen, loskuffen. Wenn der Dieb z. B. erwiſcht wird, und er ſetzt ſich, um weg zu kommen, zur Wehre; ſo ſagt man: er hat Kufferei gehegt.
Vertrauter, Keſſerfreier, m.
Vertrödelt, verkinnicht, verpaſcht.
Vereinigen, ſich verkappen.
Verwieſen, (des Landes) verſchränkt werden.

Verwundet werden, gefetzt, auch geſchnallt werden, je nachdem die Wunde mit einem Säbel, Meſſer ꝛc. oder aber mit einem Schießgewehr beigebracht worden iſt.
Verzagt, bauſerig.
Verzählen. verſchiefern.
Verzehren, verkippen.
Vettel, ſchofele Klunde, f.
Vieh, (Rind) Haarbogen, m.
Viehdieb, Haarbogen-Schupper, m.
Viehhirt, Bomſer, m.
Viehmagd, Halb-Schickſe, f.
Viehmarkt, Haarbogens-G'ſchock, m. auch Suſchens- und Trapperts-G'ſchok.
Viehſtall, Haarbogens-Stänkert, m.
Vierſchrötig, kiebig, z. B. das iſt ein vierſchrötiger Kerl; das ſcheft ein kiebiger Kaffer.
Viertelſtunde, Viertelſcheh, f.
Viſitiren, nieſchen.
Vogel, Flüchtling, m.
Vogelbauer, Flüchtlings-Kandig, n.
Volk, Genter, m.
Vorlegſchloß, Vorlegklitſch, Vorlegbuſe.
Vorſchlag, Kohl, m.
Vorſichtig ſeyn, ſich fürſpannen.
Vorſtadt, Vormokum, n.
Vortanzen, vorringeln.
Vortuch, Vorflamme, f.

Waare, Schurich, m. Sohre.
Waarenlager, grandiger Sog, m.
Wache, Schmiere, f. Rikanerf.
Wachen, schmieren.
Wachfeuer, Schmier-Funkert, n.
Wachhaus, Schmier-Finchen, n.
Wachsam, tuft, z. B. in diesem Dorfe ist eine wachsame Nachtwache: in dem G'fahr scheft eine tufte Leinschmiere.
Wachskerze, Hochschein, m.
Wachsstock, Hochschein, n.
Wachtel, Flüchtling, m.
Wächter, Schmiere, f.
Wagen, Gole, Scharutte, Chole, Rädling.
Wagner, Golen-Schenegler, m.
Wahnsinnig, dilmisch.
Wald, Ballert, m. Jaara, Wehsch, Iner.
Wand, Gumme, ist sie von Stein, Kiesgumme, vom Lehm, Stickgumme, von Holz, Ballerts-Gumme. Ist die Lehmwand noch besonders getäfelt, so sagt man: die Stickgumme scheft verklitscht.
Wanne, Flader-Finchen, n.
Wärmen, (sich) zum Funkert holchen.
Warten, schem bleiben. z. B. Warte hier, bis ich komme, bleib' schem, bis ich holche.
Wäsche, Fladerei, f.
Waschen, fladern.
Waschhaus, Fladers-Kandig, n.
Waschkessel, Fladers-Gordel, m.

Waſchkorb, Fladers-Gräbert, m.
Waſchleine, Fladers-Regierung, f.
Waſſer, Floſſert, m. Fluße.
Waſſerfaß, Floſſerts-Finchen, n.
Waſſermühle, Racheim, f.
Waſſer trinken, Floſſert ſchwächen.
Weber, Wanſenpuffer, m.
Weberei, Wanſenpufferei, f.
Wechſelbank, Schieferei-Kandig, n.
Wechſeln, ſchiefern.
Wechsler, Schieferer, m.
Weg, Strähle, f.
Wegegeld, Strähle-Maſumme, f.
Wegfahren, wegrumpeln, weggolen.
Wegfeilen, wegſchenegeln.
Weggehen, weghotteln.
Wegradiren, ausmallogen, z. B. das iſt ein falſcher Paß, da iſt wegradirt und anders hin eingeſchrieben: das ſcheft eine linke Fleppe, da ſcheft ausg'mallogt und link eing'mallogt.
Wegreißen, wegſchenegeln m.
Wegſpringen, Schiebes machen, f.
Wegſtecken, verſchabern, ich habe mein Piſtol, mein Bretchiſſel und meinen Meiſel weggeſteckt und ich geſtehe auch nicht, wo ſie ſind: ich habe mein Schnell-Finchen, meinen Chlamones und meinen Schaber verſchabert, und ich muhre auch net, wo ſie ſcheften.

Wegtragen, wegbuckeln.
Wegwaſchen, wegfladern.
Wegmarſchiren, ſchiebes bohlen.
Weib, Goje, f.
Weiberfreund, Klunden-Kaffer, m.
Weibermantel, Windfang, m.
Weiberrock, Goje-Malmſch, m.
Weiberſchuhe, Goje-Nuſchen, m.
Weiberhemd, Gojen-Gemſel, n.
Weibliche Scham, Schoje, f.
Weichen, Schiebes machen.
Weide, Stämmerling, m.
Weihkeſſel, Paternell-Gordel m.
Weihnachten, Weihnachts-Feierſchein, m.
Wein, Blankert, m. Jaim, Jain, Malain.
Weinen, flöſseln.
Weineſſig, Säuerling vom Blankert, m.
Weinfaß, Blankerts-Finchen, m.
Weinflaſche, Blankerts-Finchen, m.
Weingarten, (Berg) Blankerts-Grünling, m.
Weinglas, Blankers-Schwäch-Finchen, n.
Weinhaus, Blankerts-Kandig.
Weinkeller, Blankerts-Mattel, m.
Weinlager, grandiger Blankerts-Mattel, m.
Weinrauſch haben, er hat ſich in Blankert beſchwächt.
Weinſchenke, Blankerts-Schwäche, f.
Weiſſagen, kaſchpern.
Weiſſager, Kaſchperer, m. es giebt wittiſche und kochemer, je nachdem ſie Bürger oder Bauern ſind, oder aber Gauner.

Weißbrod, Tuftmäro, n. Köchelbeulangem.
Weißkraut, Grunert, m.
Weizen, Gilbling, m.
Weizenkuchen, tufter Kolätſchen, m.
Weizenmehl, tufter Staubert, m.
Weizenſtroh, Gilblings-Rauſchert, n.
Werben, z. B. Cameraden zu Ausführung eines Diebſtahls, ich holch' nach Kawehren zum Schuppen.
Werfen, bohlen.
Weſte, Mittelfinchen, n.
Wetter, (ſchönes) tufter Schein, m.
Wind, Bläſelt, m. z. B. wenn der Wind geht, gehen die Diebe gern, beim Bläſelt holchen die Genoſer gern.
Windbüchſe, Bläſelts-Glaſsajum, n.
Windmühle, Bläſelts-Racheim, f.
Winken, einen Zinken ſtecken.
Wirkſtuhl, Wanſenpuffers-Schurich, m.
Wirth, Wallbos, m. Kober, Schächer, Spiſſert, Gritſchimari.
Wirthin, Wallboſen, f.
Wirthshaus, Schwäche, Bays, Gritſchimme.
Wittfrau, Goje ohne Kaffer.
Wittman, Kaffer ohne Goje.
Wochenmarkt, G'ſchok, m.
Wohnhaus, Kandig, n.
Wohnſtube, Hitz, m.
Wolle, Härling, m.
Wollkämmer, Härlings-Schenegler, m.

Wortkunst, Kapperei, f.
Wurst, Längling, m.

Zagen, Bausser haben.
Zaghaft, bausserig.
Zahl, Ohlem, f.
Zählen, schiefern.
Zähler, Schieferer.
Zahlpfennig, linke Masumme, f.
Zahn, Knäckerling, m.
Zahnarzt, Kaschperer, m. Knäckerlings-Fehlinger.
Zange, Eisenbeisser, m.
Zank, Kapperei, f.
Zänker, schofeler Kapper, m.
Zauberei, Kaschperei, f.
Zauberer, Kaschperer, m.
Zaubern, kaschpern.
Zaun, Sprauss-Bastelei, f.
Zausen, Kufferei haben.
Zechbruder, Schwäch-Kaffer, Schwäch-Prische.
Zehrgeld, Kipperei-Masumme, f.
Zeichen, Zinken, m.
Zeichen geben, einen Zinken stecken.
Zerbrechen, zerpfotschen, z. B. ich habe den Bauer so geschlagen, daß mein Stock zerbrochen ist: ich habe den Kaffer so gekufft, daſs mein Stenz zerpfohscht scheft.
Zerlumpt gehen, er hat schofele Kluiterei.
Zersägen, zersetzen.

Zerschlagen, zerkuffen.
Zerschneiden, zerfetzen.
Zettel, G'flieder, n.
Zeug, Schurich, n.
Zeuge, Verkapper, m.
Zeugen, verkappen, er hat gegen mich gezeugt, er hat mich verkappt.
Zeuchmacher, Schmelle-Britscher, Schnäblings-Freier, m.
Ziege, Schawitte, f.
Ziegel, Back-Kies, m. Nase.
Ziegelbrenner, Back-Kies-Freier, m.
Ziegenfell, Schawitten-Sturz, m.
Ziegenhirt, Schawitten-Bomser, m.
Ziegenkäse, Schawitten-Venneriche, m.
Ziegenmilch, Schawitten-Kleis, m.
Ziegenstall, Schawitten-Stänkert, m.
Ziegler, Nasenmacher.
Ziegelhütte, Nasenmacherei, f.
Ziehen, schenegeln.
Zieren, dilmen soviel als necken,
Zigeuner, Manische, Schwählemer.
Zimmer, Hitz, m.
Zimmeraxt, Hack-Fincken, n.
Zimmermann, Ballerts-Fetzer, m.
Zimmern, Ballert fetzen.
Zinn, Plumb, n. Bodill, Brettil.
Zinngießer, Plumbfreier, m.
Zinns, Masumme für d' Simserei.
Zinnsgetreide, Gral für d' Simserei.

Zittern, Bauſser haben.
Zoll, Strähle-Maſumme, f.
Zollbedienter, Auskätſcher, m.
Zuarbeiten, zuschenegeln.
Zubinden, zuſchenegeln.
Zuchthaus, Kittehen, n, Voller-Bayes, Schofelkitt.
Züchtigen, kuffen. z. B. wenn du mich belügſt, laß ich dich züchtigen, ban du link muhrſt, ſo beſtiehſt du von mir aus Kuffen.
Zuchtknecht, Schoder, m.
Züchtling, Kittlinger, kommt ſelten vor, man ſagt vielmehr, er iſt im Kittchen, oder er ſcheft im Kittchen.
Zuchtmeiſter, Ober-Schoder, m.
Zuchtruthe, Kuff-Finchen, m.
Zucker, Süſsling, m.
Zuckerdoſe, Süſslings-Finchen, n.
Zuckerhut, Süſsling, m.
Zufluchtsort, kochemer Benne, m.
Zugemüſe, Kipperei, f.
Zugeſellen, mithotteln.
Zugeſtehen, einmuhren.
Zuhören, zulinzen.
Zuketteln, zuſchenegeln.
Zulauf, More, f.
Zuname, Schemm vom Ulmſcher, m.
Zunder, verſerfter Bockdamm.
Zureden, daß er geſteht, ich kaſchpere ihn, daſs er einmuhrt.

Zurückbleiben, ſchemmbleiben.
Zurückgehen, retour holchen.
Zurufen, einen Zinken ſtecken.
Zuſammengeſperrt, in einen Dobes geſchenegelt.
Zuſchauen, zulinzen, zuſpannen.
Zuwintern, wir beſtieben Schimmel.
Zwei, Zwiſs.
Zweite, Zwiſste, m.
Zwetſchgen, Blauhoſen, Blahoſen.
Zwetſchgenbaum, Blauhoſen-Stämmerling, m.
Zwiebel, Beeskaule, f. Sauerhans. Spricht man von vielen, ſo ſagt man Beeſerlinge.
Zwillinge bekommen, zwiſs Strätzen beſtieben.
Zwirn, Fitz, m.
Zwiſt, Kapperei, f.

Verbeſſerungen.

Seite 5. Zeile 14. 15. ſtatt unterrichten lies unterrichten", und die folgenden Worte von oben bis dieſe undurchſchoſſen.
S. 7. Z. 4 von unten iſt der Gedankenſtrich zu ſtreichen.
S. 9. Z. 8. ſtatt inabgelegenen lies in abgelegenen
S. 16. Z. 2. ſtatt nachgehe lies nachgeht.
S. 16. Z. 3. ſtatt beobachte lies beobachtet.
S. 19. Z. 4. von unten ſtatt noch lies und.
S. 35. Z. 2. von unten ſtatt Caffer lies Caffee.
S. 38. Z. 3. u. 5. ſtatt g'krijinte lies g'krojinte.
S. 39. Z. 17. ſtatt baldowern lies baldobern.
S. 40. Z. 16. ſtatt Kumpeln lies Rumpeln.
S. 44. Z. 9. ſtatt holſchen lies holchen.
S. 45. Z. 2. von unten ſtatt Gefliedor lies G'fliedor.
S. 47. muß es heißen: ei hegſt du etc.

APR 10 1951